



Leistungskonzept der Sekundarschule Fürstenberg

Stand: September 2018

Inhaltsverzeichnis

1	Allgemeine Grundsätze des Leistungskonzeptes.....	5
1.1	Ziele des Leistungskonzeptes.....	5
1.2	Funktionen des Leistungskonzeptes.....	6
1.3	Anzahl und Dauer der Klassenarbeiten	7
1.4	Bewertungsgrundlage der Leistungen an der Sekundarschule Fürstenberg	8
1.5	Bewertungstempel für die differenzierenden Klassenarbeiten im Fach Deutsch, Englisch und Mathematik	8
2	Leistungsbewertung im Fach Deutsch.....	9
2.1	Fachliche Grundsätze	9
2.2	Zeugnisnoten	9
2.2.1	Schriftliche Arbeiten.....	9
2.2.2	Sonstige Leistungen	11
2.2.3	Leistungskriterien für die Zuteilung in E- / G-Niveau	12
3	Leistungsbewertung im Fach Englisch	12
3.1	Fachliche Grundsätze	12
3.2	Zeugnisnoten	12
3.2.1	Schriftliche Arbeiten.....	12
3.2.2	Lese- und Hörverstehen	14
3.3	Sonstige Leistungen.....	14
3.4	Leistungskriterien für die Zuteilung in E- / G-Niveau	15
4	Leistungsbewertung im Fach Mathematik	15
4.1	Fachliche Grundsätze	15
4.2	Zeugnisnoten	15
4.2.1	Schriftliche Arbeiten.....	15
4.2.2	Sonstige Leistungen	16
4.3	Leistungskriterien für die Zuteilung in E- / G-Niveau	16
5	Leistungsbewertung in den Fächern Französisch und Spanisch	17
5.1	Fachliche Grundsätze	17
5.2	Zeugnisnoten	17
5.2.1	Schriftliche Arbeiten.....	17
5.2.2	Sonstige Leistungen	18

6	Leistungsbewertung im Wahlpflichtunterricht I (Französisch, Technik, Ernährung, Konsum und Gesundheit, Naturwissenschaften, Darstellen und Gestalten).....	19
6.1	Fachliche Grundsätze	19
6.2	Zeugnisnoten	19
6.2.1	Schriftliche Überprüfungsformen	19
6.2.2	Sonstige Leistungen	20
6.3	Leistungsbewertung im Fach Darstellen & Gestalten	21
6.3.1	Fachliche Grundsätze.....	21
6.3.2	Zeugnisnoten	21
7	Leistungsbewertung im Fachbereich Arbeitslehre/ Hauswirtschaft.....	23
7.1	Fachliche Grundsätze	23
7.2	Zeugnisnoten	23
8	Leistungsbewertung im Fachbereich Arbeitslehre/ Technik.....	25
8.1	Fachliche Grundsätze	25
8.2	Zeugnisnoten	25
9	Leistungsbewertung im Fachbereich Arbeitslehre/ Wirtschaft	26
9.1	Fachliche Grundsätze	26
9.2	Zeugnisnoten	26
10	Leistungsbewertung im Fachbereich Gesellschaftslehre (Erdkunde, Geschichte, Politik)	28
10.1	Fachliche Grundsätze	28
10.2	Zeugnisnoten	28
11	Leistungsbewertung im Fach Kunst	30
11.1	Fachliche Grundsätze	30
11.2	Zeugnisnoten	30
12	Leistungsbewertung im Fach Textilgestaltung	32
12.1	Fachliche Grundsätze	32
12.2	Zeugnisnoten	32
13	Leistungsbewertung im Fach Musik	34
13.1	Fachliche Grundsätze	34
13.2	Zeugnisnoten	35
14	Leistungsbewertung im Fachbereich Naturwissenschaften (Biologie, Chemie und Physik).....	36
14.1	Fachliche Grundsätze	36

14.2	Zeugnisnoten	36
14.2.1	Mündliche Mitarbeit im Unterricht	37
14.2.2	Schriftliche Mitarbeit im Unterricht	37
14.2.3	Praktische Mitarbeit im Unterricht	37
14.2.4	Durchführung von Schülerexperimenten	38
15	Leistungsbewertung im Fach Evangelische/Katholische Religion	39
15.1	Fachliche Grundsätze	39
15.2	Zeugnisnoten	40
16	Leistungsbewertung im Fach Sport	41
16.1	Fachliche Grundsätze	41
16.2	Zeugnisnoten	41
17	Leistungsbewertung und Qualitätssicherung	42
18	Anhang	43
18.1	Bewertungskriterien für die Mappenführung (Klasse 5).....	43
18.2	Bewertungsbogen für dein Heft/ deine Mappe (Klasse 7-10).....	44
18.3	Bewertungsbogen für dein Heft/ deine Mappe (Klasse 6)	45
18.4	Beurteilungskriterien für „Sonstige Leistungen“ im Fach Deutsch, in den Sprachen (Englisch, Französisch, Spanisch) und den Fächern der Fächergruppe II	46
18.5	Beurteilungskriterien der sonstigen Leistungen im Fach Mathematik	47
18.6	Bewertungsbogen zum Arbeits- und Sozialverhalten	49
18.7	Beispiel 1: Bewertungsbogen zur Klassenarbeit: Einen Brief schreiben (Klasse 5).....	51
18.8	Beispiel 2: Bewertungsbogen zur KA „Kurzgeschichten untersuchen und deuten“ (Katja Reider: Ein Wahnsinnstyp oder: Während sie schläft (2006)) - Klasse 8.....	53
18.9	Beiblatt zum Zeugnis.....	55

1 Allgemeine Grundsätze des Leistungskonzeptes

Das Konzept basiert auf den rechtlich verbindlichen Grundsätzen der Leistungsbewertung des Schulgesetzes (§ 48 SchulG) und der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§ 6 APO – SI) und den Kernlehrplänen der Fächergruppe I und der Fächergruppe II für die Gesamtschule.

1.1 Ziele des Leistungskonzeptes

Ziel der Sekundarschule Fürstenberg ist es, alle Schülerinnen und Schüler bestmöglich zu fördern und zu fordern. Die Leistungsbewertung bezieht sich immer auf die im Unterricht erworbenen Kompetenzen.

Erfolgreiches individuelles Lernen einer heterogenen Schülerschaft braucht einen differenzierenden Umgang mit Lernprozessen und Lernergebnissen, eine differenzierende Bewertung der Lernergebnisse sowie vielfältige Möglichkeiten kooperativen Lernens (vgl. Fortbildung „Vielfalt fördern“, 2015).

Die Lehrerinnen und Lehrer der Sekundarschule stellen ab Klasse 5 Leistungsanforderungen auf G- und E-Niveau bzw. differenzierende Klassenarbeiten.

Im Leistungskonzept aller Fächer sind Prozess-, Produkt- und Präsentationsbeurteilungen verankert.

Auch Selbst- und Fremdbeurteilungsbögen werden von den Lehrerinnen und Lehrern initiiert und sinnvoll genutzt (z.B. Beurteilung des Arbeits- und Sozialverhaltens, Beurteilungsbögen zur Heft- und Mappenführung, fächerspezifische Bewertungsbögen, Beiblatt zum Zeugnis, u.a.).

Die Leistungsfeststellung beginnt schon zum Anfang einer Unterrichtseinheit, setzt sich fort während des Lernprozesses und endet mit einer Unterrichtseinheit:

- Am Anfang einer Unterrichtseinheit, eines Kurses oder einer Kurseinheit steht die diagnostische Beurteilung. Ziel ist es, den Wissensstand der einzelnen Schülerinnen und Schüler oder der Klasse zu erfassen.
- Während des Lernprozesses erfolgt die formative Beurteilung. Ziel ist es, den bisherigen Lernzuwachs bzw. und den individuellen Lernfortschritt der einzelnen Schülerinnen und Schüler zu erfassen und zu überprüfen.
- Am Ende einer Unterrichtseinheit steht die summative Leistungsfeststellung. Ziel ist die Bewertung der Erreichung von zuvor festgelegten Lernzielen.

Schülerleistungen sind jedoch nicht nur auf Noten und Schulabschlüsse bezogen, sondern auch in sozialen, sportlichen, künstlerischen und anderen Bereichen und bei besonderen schulischen Aktivitäten oder Wettbewerben zu verzeichnen und entsprechend zu honorieren bzw. zu bewerten.

Zu Beginn des Schuljahres werden die Bereiche und Kriterien der Leistungsbewertung für Schülerinnen und Schüler und Eltern transparent gemacht. Weiterhin werden auch die Kriterien zu Beginn jeder Unterrichtseinheit für die Schülerinnen und Schüler anschaulich dargestellt.

Das Leistungskonzept bietet allen an Schule beteiligten Personen eine Orientierung, wie sich die erreichten Leistungsergebnisse zusammensetzen. Pädagogische Beurteilungsspielräume sind ein wichtiges Kriterium für Lehrerinnen und Lehrer.

1.2 Funktionen des Leistungskonzeptes

Leistungsbewertung ist ein wichtiges diagnostisches Instrument zur Ermittlung von Stärken und Schwächen der Schülerinnen und Schüler. Sie ermöglicht Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler.

Diese werden nach Klassenarbeiten, am Ende des Halbjahres / Schuljahres über die erreichten Kompetenzen ausführlich informiert, zum Weiterlernen ermutigt und hinsichtlich der weiteren Fördermöglichkeiten beraten.

Lern- und Förderempfehlungen sowie Beratungstage zeigen Eltern und Schülern Unterstützungsmöglichkeiten auf, d.h. individuelle Lernstände, allgemeine und/ oder fachliche Defizite sowie allgemeine und/ oder fachmethodische Lernstrategien (individuelle Förderung).

Individuelle Förderung hat für Schülerinnen und Schüler im Kontext der Leistungsbewertung eine zentrale Bedeutung (SchulG § 1): Zu Beginn der Klasse 5 findet eine Diagnostik in Deutsch, Mathematik und Englisch statt; aus den Ergebnissen resultieren besondere Förderangebote (z.B. im Bereich LRS, DaZ, DaM, Leseverstehen, Grundrechenarten, u. a.). Einige Schülerinnen und Schüler brauchen eine intensive Begleitung des Lernprozesses hinsichtlich Struktur und effektiven Arbeitsprozessen. Diese werden z.B. im Teamteaching und im Lernstudio angeboten. Eine Bewertung der Fördermaßnahme wird für jede(n) Schüler / Schülerin Ende Klasse 5 (schulinterne Evaluation: Re-Tests, Beratungsgespräche, etc.) durchgeführt. Im Rahmen der individuellen Förderung werden auch Förderangebote für Schülerinnen und Schüler zur Verfügung gestellt, z.B. Robotik, Mikroskopführerschein, Informatik, Sport, u.a.). Alle Schülerinnen und Schüler erhalten auf dem Zeugnis eine Bemerkung (mit besonderem Erfolg, mit Erfolg oder teilgenommen).

Die Ergebnisse der Lernstandserhebungen in Klasse 8 geben Auskunft über den Stand der erreichten Kompetenzen und sind für die Planung des Unterrichts in Klasse 9 und 10 im Hinblick auf die Zentrale Prüfung von Bedeutung. Ebenso werden defizitäre Kompetenzen für die Überarbeitung der Unterrichtsvorhaben von Klasse 5-8 näher in den Blick genommen.

Die sprachliche Richtigkeit ist nicht nur im Fach Deutsch, sondern auch in allen anderen Fächern bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen. Der LRS-Erlass von 1991 (Bass – 01 Nr. 1) ist zu beachten.

1.3 Anzahl und Dauer der Klassenarbeiten

Deutsch, Englisch, Mathematik

Jahrgang	Anzahl	Unterrichtsstunden
5	6	1
6	6	1
7	6	1-2
8	5 + LSE	1-2
9	5	2-3
10	4 + ZP	2-3

Französisch

Jahrgang	Anzahl	Unterrichtsstunden
6	6	1
7	5	1
8	5	1
9	4	1-2
10	4	1-2

Spanisch

Jahrgang	Anzahl	Unterrichtsstunden
8	5	1
9	4	1
10	4	1-2

Wahlpflichtunterricht (Französisch, Darstellen und Gestalten, Technik, Naturwissenschaft, Ernährung, Konsum und Gesundheit)

Jahrgang	Anzahl	Unterrichtsstunden
7	5	1
8	5	1
9	4	1-2
10	4	1-2

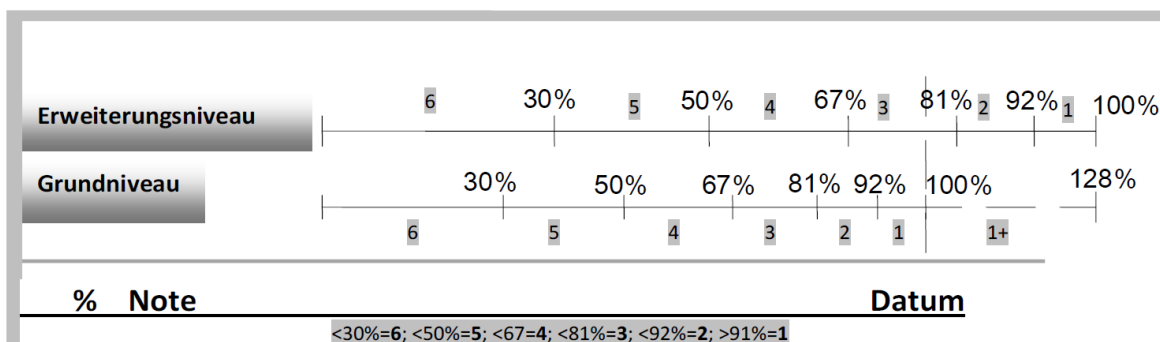
1.4 Bewertungsgrundlage der Leistungen an der Sekundarschule Fürstenberg

In allen Fächern liegt der IHK-Schlüssel zugrunde (Beschluss der Fachkonferenzen im Jahr 2015).

sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	ungenügend
100-92%	91 – 81%	80 – 67%	66 – 50%	49 – 30%	29 – 0%

1.5 Bewertungsstempel für die differenzierenden Klassenarbeiten im Fach Deutsch, Englisch und Mathematik

Grundniveau (G-Niveau) und Erweiterungsniveau (E-Niveau)



2 Leistungsbewertung im Fach Deutsch

Die Leistungsfeststellung bezieht sich auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen im Bereich „Sprechen und Zuhören“, „Schreiben“, „Lesen – Umgang mit Texten und Medien“ und „Reflexion über Sprache“ des Kernlehrplans Deutsch für die Gesamtschule aus dem Jahr 2004.

2.1 Fachliche Grundsätze

- Kompetenzen sind in ansteigender Progression und Komplexität zu formulieren und entsprechend in die Leistungsfeststellung auf G- und E- Niveau einzubeziehen.
- Die Schülerinnen und Schüler müssen Gelegenheit bekommen, grundlegende Kompetenzen für das Fach Deutsch sowie bereits erworbene methodische und formale Kompetenzen zu wiederholen und in wechselnden Kontexten anzuwenden.
- Auch die Leistungen, die von Schülern im Bereich „Sprechen und Zuhören“ im Unterricht erbracht werden, sollen einer regelmäßigen Überprüfung unterzogen werden. Leistungen, die z.B. bei szenischem Spiel, Theateraufführungen zu besonderen Anlässen, etc. gezeigt werden, erfahren eine entsprechende Honorierung und Bewertung.

2.2 Zeugnisnoten

Bei der Leistungsbewertung für das Zeugnis ist der Bereich der „schriftlichen Leistungen“ und der „sonstigen Leistungen“ angemessen mit gleichem Stellenwert zu je 50 % zu berücksichtigen (Beschluss der Fachkonferenz).

2.2.1 Schriftliche Arbeiten

- Die Klassenarbeiten richten sich nach den Aufgabentypen des Kernlehrplans (s. KLP S. 46), mit denen die Schülerinnen und Schüler vertraut gemacht wurden und bei denen ihnen Gelegenheit zur Übung gegeben wurde.
- Die Aufgabentypen wechseln innerhalb des Schuljahres.
- Die geforderten Leistungen umfassen immer eine Verstehens- und eine Darstellungsleistung des Faches.
- Den Schülerinnen und Schülern werden zu jedem Thema Hilfekarten mit Wortmaterial, Satzbausteinen, Zusatzinformationen (Scaffolding) angeboten, die bei der Leistungsbewertung zu berücksichtigen sind.
- Den Schülerinnen und Schülern wird im Sinne der Förderung des Schreibprozesses Gelegenheit zu Vorarbeiten gegeben. Hierbei erfolgt auch eine Bewertung der methodischen Kompetenzen (z.B. Erstellung einer Mindmap, Texte markieren/ strukturieren, Flussdiagramme, etc.).

- Einmal im Schuljahr kann eine Klassenarbeit durch eine andere, in der Regel schriftliche oder auch gleichwertige mündliche Leistungsüberprüfung, ersetzt werden, z.B. ein Referat oder Portfolio.
- Zur Überprüfung der Rechtschreibkompetenz können Diktate oder gleichwertige Übungsformate als Teile von Klassenarbeiten eingesetzt werden.
- Randbemerkungen und Korrekturzeichen bei Klassenarbeiten geben Hinweise für gelungene Teilleistungen/ individuelle Stärken wie auch Teilleistungsschwächen. Hinweise/ Verbesserungsvorschläge am Rand oder im Text werden nach pädagogischem Ermessen eingefügt.
- Die Gewichtung von Fehlern nach halben, ganzen und Doppelfehlern (z.B. Satzbau oder Ausdruck) wurden in der Fachkonferenz diskutiert und festgelegt. Auch hier ist die pädagogische Einschätzung des Fachlehrers je nach Thema, Klasse und Schülerinnen und Schüler zu berücksichtigen.
- Die kriteriengeleiteten Bewertungsbögen mit einem Punktesystem und einer Bemerkungsspalte zu den Klassenarbeiten sind für die Schülerinnen und Schüler verständlich und dienen der individuellen Lernentwicklung/ individuellen Förderung.
- Für alle Klassenarbeiten gilt von Beginn an neben der sprachlichen Richtigkeit der Ergebnisse und der inhaltlichen Qualität auch die Form in angemessener Weise zu berücksichtigen (je nach Klassenarbeitstyp 2-4 Punkte).
- Schülerinnen und Schüler, die Deutsch als Zweitsprache erlernen und besondere Probleme bei der sprachlichen Darstellung haben, benötigen einen pädagogischen Schonraum, der jedoch den individuellen Leistungsstand deutlich macht und Lernfortschritte aufzeigt.

2.2.1.1 Jahrgangsstufe 5/6

- Für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Schwierigkeiten beim Erlernen des Lesens und Rechtschreibens (LRS) gilt für die Leistungsbewertung die Regelung des Runderlasses des Kultusministeriums von 1991 (BASS 14 – 01 Nr. 1). Deshalb werden in den Klassenarbeiten der Erprobungsstufe höchstens vier Punkte für Rechtschreibung, Zeichensetzung und Grammatik vergeben. Die Bewertung der Rechtschreibkompetenz liegt in besonders schweren Fällen von LRS im pädagogischen Ermessen des unterrichtenden Lehrers (Beschluss der Fachkonferenz). Die Gewährung eines Nachteilsausgleiches ist möglich.
Wertschätzend sollte immer berücksichtigt werden, wenn Schülerinnen und Schüler schon einen differenzierten Wortschatz verwenden und sich an schwieriges Vokabular heranwagen. Natürlich sind alle Fehler zu markieren, aber nicht in jedem Fall in die Bewertung einzubeziehen.
- Die objektive Bewertung von Wort-, Ausdrucks- und Satzbaufehlern ist nicht eindeutig festzulegen. Deshalb werden diese je nach Klassenarbeitstyp und Hilfestellung durch Wortbausteine und Satzgerüste (Hilfekarten) in der Erprobungsstufe mit 4-6 Punkten bewertet.
- Die Bewertung der sprachlichen Richtigkeit sollte in der Erprobungsstufe zurückhaltend gewichtet werden, um Schülerinnen und Schüler zum Schreiben zu motivieren (Arbeitskreis der Deutschlehrer, Paderborn 2013).

- Alle Schülerinnen und Schüler werden ab Klasse 5 differenziert bewertet (s. Bewertungsstempel der Sekundarschule Fürstenberg).

2.2.1.2 Jahrgangsstufe 7-10

- Die Klassenarbeiten orientieren sich im Laufe der Sekundarstufe I zunehmend an den Formaten der Zentralen Prüfungen. Diese beinhalten eine Verstehens- und eine Darstellungsleistung, die im Verhältnis 2:1 zu bewerten sind.
- In Klasse 7 wird das Punktsystem für die Bewertung der Rechtschreibung, Zeichensetzung und Grammatik beibehalten.
- Die Berechnung des Fehlerquotienten in Bezug auf Rechtschreibung, Zeichensetzung, Grammatik ist bei der Bewertung von Klassenarbeiten ab Klasse 8 verbindlich. Wort-, Ausdrucks- und Satzbaufehler gehen nicht in den Fehlerquotienten ein.
- Sollten gehäufte oder massive Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit auftreten, führt das zur Absenkung bei der Leistungsbewertung um bis zu einer Notenstufe. Im Gegensatz dazu ist eine besondere sprachliche Leistung mit einer Anhebung um bis zu einer Notenstufe zu bewerten

Bewertungssystem der Sekundarschule Fürstenberg im Fach Deutsch bezogen auf den Fehlerquotienten der Klassen 8-10

Fehlerquotient in %	0-0,9	1-1,9	2-2,9	3-3,9	4-4,9	5-5,49	5,5-5,9	6-6,49	6,5-6,9	7-7,49	7,5-7,9	8-8,49	8,5-8,9	9-9,49	9,5-9,9	>10
Punkte	15 (+5)	14 (+4)	13 (+3)	12 (+2)	11 (+1)	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0

- Ab Klasse 8 findet im Fach Deutsch eine rechtlich verbindliche Differenzierung in G-/ E-Niveau (Binnendifferenzierung) statt.
- Für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Schwierigkeiten beim Lesen und Rechtschreiben (LRS) gilt für die Leistungsbewertung auch in Klasse 8-10 der Runderlass des Kultusministeriums von 1991.
- Durch einen Antrag an die Schulleitung kann den Schülerinnen und Schülern bei Klassenarbeiten ein Nachteilsausgleich gewährt werden.
- Für die ZP 10 muss der Antrag auf einen Nachteilsausgleich an die BZR gerichtet werden.

2.2.2 Sonstige Leistungen

Dem Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“ kommt neben den schriftlichen Klassenarbeiten eine große Bedeutung zu. Der Bereich erfasst die Qualität, Quantität und die Kontinuität der mündlichen und schriftlichen Beiträge (Definition der Notenstufen s. Anhang). Zu diesen Leistungen zählen:

Mündliche Beiträge

- Individuelle Beiträge zu Unterrichtsgesprächen/ Unterrichtsthemen, kooperative Leistungen bei Partner-, Gruppenarbeiten
- Schüleraktive Handlungen: Szenisches Spiel, Erkundungen, Befragungen, (Kurz-) Präsentationen

Schriftliche Beiträge

- Kurze schriftliche Übungen/ Tests
- Längerfristige komplexe Aufgaben/ Projekte, z.B. (Kurz-) Referate, die in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit selbstständig und eigenverantwortlich erstellt werden
- Schriftliche Dokumentationen längerfristiger Lern- und Arbeitsprozesse, z.B. Materialsammlungen, Hefte, Portfolios, Lerntagebücher, Checklistenmappen

2.2.3 Leistungskriterien für die Zuteilung in E- / G-Niveau

Die Zuweisung in das E-Niveau ab Klasse 8 setzt voraus, dass ein Schüler die Zeugnisnote 1 - 3 auf dem E-Niveau bei den bisherigen Klassenarbeiten und sonstigen Leistungen erreicht hat (Beschluss der Fachkonferenz 24.02.15).

3 Leistungsbewertung im Fach Englisch

Die Leistungsfeststellung orientiert sich an den Kompetenzen des Kernlehrplans der Gesamtschule für das Fach Englisch vom 27.09.2004.

3.1 Fachliche Grundsätze

- Die Bereiche „Kommunikative Kompetenzen“, „Interkulturelle Kompetenzen“, „Verfügbarkeit sprachlicher Mittel und sprachliche Korrektheit“ und „Methodische Kompetenzen“ sind bei der Leistungsfeststellung angemessen zu berücksichtigen.
- Besondere Bedeutung der Bereiche „Sprechen: an Gesprächen teilnehmen“ und „Sprechen: zusammenhängendes Sprechen“ sollen ebenfalls einer regelmäßigen systematischen Überprüfung unterzogen werden.

3.2 Zeugnisnoten

Laut Beschluss der Fachkonferenz setzen sich die Zeugnisnoten im Fach Englisch wie folgt zusammen: 50% schriftliche Arbeiten + 50% sonstige Mitarbeit

3.2.1 Schriftliche Arbeiten

Schriftliche Arbeiten sollen in der Regel aus mehreren Teilaufgaben bestehen, die inhaltlich-thematisch miteinander zu verbinden sind, sodass die rezeptiven und produktiven Leistungen integra-

tiv in Form von komplexen Aufgaben überprüft werden. Dabei kann auch eine schriftliche Arbeit durch eine alternative Leistungsüberprüfung (z.B. mündliche Prüfung) ersetzt werden.

Aufgabentypen:

- *geschlossen* → möglichst in Kombination mit offenen Aufgaben, vor allem zur Überprüfung von Lese- und Hörverstehen
- *halboffen*: möglichst in Kombination mit offenen Aufgaben
- *offen*

Bei der Konzeption der Aufgaben müssen unterschiedliche Anforderungsniveaus (G-/ E-Niveauaufgaben) berücksichtigt werden. Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, je nach individuellem Kenntnisstand die Arbeit durch sogenannte Hilfekarten in einzelnen oder allen Teilbereichen auf G-Niveau zu schreiben.

Methodische Kompetenzen, die Gegenstand des Unterrichts waren, sollten auch in den Klassenarbeiten überprüft werden (z.B. *mindmapping*, *word formation*, *structuring a text*, *finding key words*, *topic sentences* etc.)

Der Komplexitätsgrad der Aufgaben nimmt mit den Lernjahren zu. Die Klassenarbeiten sollten in den höheren Lernjahren zunehmend nach dem Muster „Vom Ausgangstext zum Zieltext“ konzipiert werden.

3.2.1.1 LRS-Erlass

„LRS-Erlass“: Förderung von Schülerinnen und Schülern bei besonderen Schwierigkeiten im Erlernen des Lesens und Rechtschreibens (LRS)¹

Vorbemerkung: Die Leserechtschreibschwäche einer Schülerin oder eines Schülers muss, damit dieser Erlass greifen kann, diagnostiziert und den die Schülerin oder den Schüler unterrichtenden Lehrern bekannt sein. (basierend auf den Beschlüssen der Fachteamsitzung vom 28.10.2014)

Aus dem Erlass:

„Für Schülerinnen und Schüler, die einer zusätzlichen Fördermaßnahme bedürfen, gilt für die **Klassen 3-6** und **in besonders begründeten Einzelfällen** auch für die **Klassen 7-10** zusätzlich:

4.1 *Schriftliche Arbeiten und Übungen*: „Bei einer schriftlichen Arbeit oder Übung zur Bewertung der Rechtschreibleistung im Fach Deutsch und in den Fremdsprachen kann die Lehrerin oder der Lehrer im Einzelfall eine andere Aufgabe stellen, mehr Zeit einräumen oder von der Benotung absehen und die Klassenarbeit mit einer Bemerkung versehen, die den Lernstand aufzeigt und zur Weiterarbeit ermutigt. In den Fremdsprachen können Vokabelkenntnisse durch mündliche Leistungsnachweise erbracht werden. Die Erziehungsbere-

¹ BASS 14-01 Nr.1 <http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Schulrecht/Erlasse/LRS-Erlass.pdf> (16.03.2015)

tigten sind über den Leistungsstand ihres Kindes zu informieren. Die Rechtschreibleistungen werden nicht in die Beurteilung der schriftlichen Arbeiten und Übungen im Fach Deutsch oder in einem anderen Fach einbezogen.“

3.2.1.2 Textproduktion

Verbindliche Vorgaben der Fachkonferenz (Beschluss der Fachkonferenz vom 24.02.2015)

Jg. 5+6: Textproduktion sollte Bestandteil jeder Klassenarbeit sein und in der Bewertung angemessenen Berücksichtigung finden.

Jg. 7-10: a) Grundniveau: Textproduktion mind. 30% der Klassenarbeit

b) Erweiterungsniveau:

Jg. 7 Textproduktion: 30%

Jg. 8 Textproduktion: 40%

Jg. 9+10 Textproduktion: 50%

Bei der Bewertung der Textproduktion zählen Sprache und Inhalt jeweils 50 %.

3.2.2 Lese- und Hörverstehen

Bei der Überprüfung von Lese- und Hörverstehen darf die sprachliche Richtigkeit nur geringfügig berücksichtigt werden.

3.3 Sonstige Leistungen

- Individuelle Beiträge zum Unterrichtsgespräch
- Kooperative Leistungen im Rahmen von Gruppenarbeit
- Im Unterricht eingeforderte Leistungsnachweise, z.B. vorgetragene Checklistenaufgaben oder Protokolle einer Einzel- oder Gruppenarbeitsphase, die angemessene Führung eines Heftes oder eines Lerntagebuches sowie kurze schriftliche Übungen
- Checklistenarbeit
- Alternative Formen: langfristig vorzubereitende Projektarbeiten z.B. aus der Checkliste (Bewertungskriterien für sonstige Leistungen s. Anhang)

3.4 Leistungskriterien für die Zuteilung in E- / G-Niveau

(basierend auf dem Beschluss der Fachkonferenz vom 24.02.2015)

Folgende Kriterien sind ausschlaggebend für die Zuweisung in das E-Niveau:

- Zeugnisnote 1-3 auf E-Niveau
- Bei sonstigen Leistungen insbesondere: aktive Mitarbeit bei Unterrichtsgesprächen, zusammenhängendes Sprechen (z.B. bei Präsentationen, Rollenspielen, etc.), guter Wortschatz, Leistungsbereitschaft (Checklistenarbeit, Lernen der Vokabeln, etc.)

Bei nicht eindeutiger Leistung:

- Explizite Beobachtung und zusätzliche Leistungs-/ Kenntnisstandüberprüfung im Teamteaching, Beratung mit dem zweiten Fachlehrer.

4 Leistungsbewertung im Fach Mathematik

Das Konzept basiert auf den rechtlich verbindlichen Grundsätzen des Kernlehrplans Mathematik für die Gesamtschule (27.09.2004).

Die Leistungsfeststellung orientiert sich an den im Lehrplan Mathematik aufgeführten Kompetenzen: inhaltsbezogene Kompetenzen: „Arithmetik/Algebra“, „Funktionen“, „Geometrie“ und „Stochastik“ sowie vier prozessbezogene Kompetenzen: „Argumentieren/Kommunizieren“, „Problemlösen“, „Modellieren“ und „Werkzeuge“, für die einzelnen Jahrgangsstufen.

4.1 Fachliche Grundsätze

Zu den im Lehrplan aufgeführten Kompetenzen werden zusätzlich die Grundrechenarten in jedem Unterrichtsvorhaben und in entsprechenden Aufgaben der Checklisten trainiert.

4.2 Zeugnisnoten

- Die Leistungsbewertung orientiert sich an den Beschlüssen der Fachkonferenz entsprechend den Vorgaben des Schulgesetzes.
- Bei der Leistungsbewertung sind die Bereiche „Schriftliche Arbeiten“ und „Sonstige Leistungen“ angemessen mit gleichem Stellenwert zu je 50 % zu berücksichtigen.

4.2.1 Schriftliche Arbeiten

- Die Klassenarbeiten richten sich nach den Aufgabentypen des Kernlehrplans.
- Die Klassenarbeiten beinhalten nach E- und G-Niveau differenzierende Aufgaben.

- Wiederholungsaufgaben, die Themenbereiche aus vergangenen Unterrichtsreihen abfragen, können Teil einer Klassenarbeit sein.
- Einmal im Schuljahr kann eine Klassenarbeit durch eine andere, in der Regel schriftliche Leistungsüberprüfung, z.B. ein Kurzreferat, Portfolio ersetzt werden (Beschluss der Fachkonferenz).

4.2.2 Sonstige Leistungen

Dieser Beurteilungsbereich umfasst folgende Punkte:

- Die Qualität und Kontinuität der mündlichen Beiträge
- Die kooperativen Leistungen während der Teamarbeit
- Die Qualität der schriftliche Übungen
- Den Umgang mit Werkzeugen
- Kurze schriftliche Tests
- Die Bearbeitung der Checklisten
- Bewertung von Projekten (Brücheheft, Traumhaus)
- Weitere Beurteilungskriterien der sonstigen Leistungen im Fach Mathematik (s. Anhang)

4.3 Leistungskriterien für die Zuteilung in E- / G-Niveau

Die Zuweisung in das E-Niveau ab Klasse 7 setzt voraus, dass ein Schüler die Zeugnisnote 1-3 auf dem E-Niveau bei den bisherigen Klassenarbeiten und sonstigen Leistungen erreicht hat (Beschluss der Fachkonferenz, März 2015).

5 Leistungsbewertung in den Fächern Französisch und Spanisch

Das Leistungskonzept basiert auf den Grundlagen des Schulgesetzes, dem europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GeR) und dem geltenden Kernlehrplan für die Gesamtschule – Sekundarstufe I des Landes NRW für das Fach Französisch (21.05.2008) / für das Fach Spanisch (01.07.2009).

Für die Fächer Französisch und Spanisch gelten folgende Bereiche als Bewertungsgrundlagen:

1. Kommunikative Kompetenzen: Hörverstehen / Hör-Sehverstehen, Sprechen, Leseverstehen, Schreiben und Sprachmittlung
2. Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit mit den Teilaspekten Aussprache, Wortschatz, Grammatik und Orthographie
3. Interkulturelle Kompetenzen: Verständnis für kulturspezifische Denk- und Lebensweisen, Lebensbedingungen in Frankreich / Spanien (besonders Schule und Familie), Kenntniserwerb zu speziellen Regionen (bes. touristische Regionen), Handeln in Begegnungssituationen
4. Methodische Kompetenzen durch fachspezifische Arbeiten mit Sachtexten und einfacheren literarischen Texten sowie mit Medien

5.1 Fachliche Grundsätze

- Kompetenzen sind in jeweils ansteigender Progression und Komplexität formuliert.
- Schüler müssen Gelegenheit bekommen, grundlegende Kompetenzen, die sie in den vorausgegangenen Jahren erworben haben, wiederholt und in wechselnden Kontexten anzuwenden
- produktive mündliche Sprachverwendung der Fremdsprache Französisch und Spanisch hat einen besonderen Stellenwert.
- Leistungen, die von den Schülern in den Bereichen „Sprachen: an Gesprächen teilnehmen“ und „Sprechen: zusammenhängendes Sprechen“ erbracht werden, sollen einer regelmäßigen systematischen Überprüfung unterzogen werden.

5.2 Zeugnisnoten

Laut Beschluss der Fachkonferenz setzen sich die Zeugnisnoten im den Fächern Französisch und Spanisch wie folgt zusammen: 50% schriftliche Arbeiten + 50% sonstige Mitarbeit.

5.2.1 Schriftliche Arbeiten

Verschiedene Aufgabentypen aus den Bereichen:

- Hörverständnis
- Leseverständnis
- Grammatik (geschlossene Aufgabentypen)
- Sprachmittlung (halboffene Aufgabentypen)

- Textproduktion (Erstellen von freien Texten wie E-Mails, Dialoge, Briefe usw. zu bekannten thematischen Inhalten; offene Aufgabentypen)

Der Anteil der offenen Aufgaben (Textproduktion) steigert sich dabei gemäß den Vorgaben sukzessiv im Rahmen des erweiterten Spracherwerbs (Wortschatz) und der zunehmenden sprachlichen Kompetenzen (grammatische Strukturen) der Schülerinnen und Schüler im Verlauf der Sek I.

Bei der Bewertung der offenen Aufgaben, die gegen Ende der Sek I einen Großteil der Arbeiten ausmachen, zählt Sprache und Inhalt zu jeweils 50%.

Dabei werden die sprachlichen Qualitäten nicht mithilfe eines Fehlerquotienten berechnet, sondern mithilfe eines Analyserasters, das die Frequenz und die Schwere von Verstößen gegen die Sprachrichtigkeit sowie deren Auswirkungen auf die Textverständlichkeit zu beurteilen erlaubt. Auch die Sprachgewandtheit und gedankliche Stringenz im geschriebenen Text findet dabei Beachtung. Bewertungsgrundlagen bilden im Bereich Sprache konkret die Punkte:

- Kommunikative Textgestaltung
- Ausdrucksvermögen/ Verfügbarkeit sprachlicher Mittel
- Sprachliche Korrektheit (Orthographie, Grammatik, Wortschatz)

5.2.2 Sonstige Leistungen

- Individuelle Beiträge zum Unterrichtsgespräch
- Kooperative Leistungen im Rahmen von Team- und Gruppenarbeit
- Kurze, thematisch eng an Kapitel des Buches gebundene Tests (Vokabeln, Grammatik)
- Längerfristig gestellte komplexere Aufgaben (Anfertigen eines Plakates, einer Präsentation)

6 Leistungsbewertung im Wahlpflichtunterricht I (Französisch, Technik, Ernährung, Konsum und Gesundheit, Naturwissenschaften, Darstellen und Gestalten)

In den Wahlpflichtbereichen gelten die neuen Kernlehrpläne für die Gesamtschule / Sekundarschule in Nordrhein-Westfalen (Französisch 21.05.2008, Arbeitslehre/ Hauswirtschaft und Technik 23.10.2015, WP Naturwissenschaften 03.07.2015, Handreichungen zu Darstellen und Gestalten aus dem Jahr 2011).

6.1 Fachliche Grundsätze

s. Leistungsbewertung der Fächer Französisch, Arbeitslehre/ Hauswirtschaft und Technik, Naturwissenschaften

s. Leistungsbewertung des Faches Darstellen und Gestalten (vgl. 6.3.)

6.2 Zeugnisnoten

Die Zeugnisnoten der oben genannten Fächer setzen sich zu jeweils 50% aus den Bereichen „Schriftliche Klassenarbeiten“ und „Sonstige Leistungen“ zusammen.

Das Fach Darstellen und Gestalten bildet in diesem Zusammenhang eine Ausnahme. Die Klassenarbeiten werden zu 20 % und die sonstige Mitarbeit zu 80 % in die Bewertung einbezogen.

6.2.1 Schriftliche Überprüfungsformen

6.2.1.1 Schriftliche Überprüfungsformen im Fach Französisch

s. Leistungsbewertung im Fach Französisch

6.2.1.2 Schriftliche Überprüfungsformen im Fach EKG und Technik:

- Darstellungs- und Dokumentationsaufgaben
- Entscheidungs- und Bewertungsaufgaben
- Gestaltungs- und Konstruktionsaufgaben
- Analyse- und Parameteraufgaben
- Optimierungsaufgaben

6.2.2 Sonstige Leistungen

Mündliche Mitarbeit im Unterricht

Die Beurteilung der Schülerleistungen in der mündlichen Mitarbeit kann einerseits auf Beobachtungen beruhen, die über einen längeren Zeitraum erfolgen und sich andererseits in Einzelfällen auch auf Leistungen beziehen, die im Verlauf des Unterrichtsprozesses bei der Erarbeitung fachlicher Inhalte erbracht werden.

Dazu gehören z.B. im Fach Technik, Hauswirtschaft, Naturwissenschaften in Unterrichtsgesprächen, Diskussionen oder (Kurz-)Vorträgen:

- das Erkennen und Formulieren von Problemen
- das Vorschlagen und Planen von Experimenten
- das Beschreiben von Beobachtungen
- das Interpretieren experimenteller Daten und das Formulieren experimenteller Ergebnisse
- das Interpretieren von Gesetzen und Diagrammen
- Präsentationen von kurzen Erarbeitungen
- s. auch Leistungsbewertung der einzelnen Fächer

Im Fach Französisch gelten fachspezifische Kriterien s. Leistungskonzept für das Fach Französisch.

Schriftliche Mitarbeit im Unterricht

Die Beurteilung der Schülerleistungen in der schriftlichen Mitarbeit ergibt sich aus schriftlichen Lernkontrollen, schriftlichen Übungen, Protokollen, Materialsammlungen, Portfolioarbeit, Projektskizzen, Referaten u.a.

Im Einzelnen kann für eine Lernerfolgsüberprüfung in den Fächern Technik, Hauswirtschaft, Naturwissenschaften herangezogen werden:

- Wiedergabe von gelernten Fakten und Zusammenhängen
- Beschriften von vorgegebenen zeichnerischen Darstellungen
- Anlegen von Tabellen und Messprotokollen
- Zeichnen bzw. Interpretieren von Diagrammen
- Beschreibung und Erklärung fachlicher Inhalte
- Lösen von Sachaufgaben
- Erläutern des Aufbaus und der Wirkungsweise technischer Geräte
- S. auch Leistungsbewertung der einzelnen Fächer

Im Fach Französisch gelten fachspezifische Kriterien s. Leistungskonzept für das Fach Französisch.

Praktische Mitarbeit im Unterricht

Praktische Leistungen werden im Technikunterricht, in Naturwissenschaften, im Hauswirtschaftsunterricht erbracht. Dabei müssen die Schüler ihr theoretisches Wissen mit praktischen Fähigkeiten verknüpfen. Die Leistung bei der praktischen Mitarbeit wird u.a. deutlich:

- im Aufbau und der Durchführung von Experimenten
- in der Vollständigkeit und Übersichtlichkeit der Aufzeichnungen
- bei der Vor- und Zubereitung von Lebensmitteln/ Speisen, am Endprodukt
- bei der Erstellung von Werkstücken
- beim Bau von Modellen und Geräten

- s. auch Leistungsbewertung der einzelnen Fächer

Im Fach Französisch gelten fachspezifische Kriterien s. Leistungskonzept für das Fach Französisch.

Schülerreferate/ Präsentationen

6.3 Leistungsbewertung im Fach Darstellen & Gestalten

6.3.1 Fachliche Grundsätze

Der Lernbereich Darstellen & Gestalten künstlerisch-ästhetischer Ausdrucksformen. In seinen inhaltlichen und methodischen Schwerpunkten knüpft er dabei vor allem an die Fächer Sport, Deutsch, Kunst und Musik an. Verschiedene Ausdrucksformen der bildenden und darstellenden Kunst sowie der Musik und der Literatur, mit denen sich die Schülerinnen und Schüler in diesen Fächern auseinandersetzen, werden im Lernbereich Darstellen & Gestalten aufgegriffen und zusammengeführt. Dementsprechend umfasst das Fachangebot bild-, musik-, sprach- und körperbezogene Ausdrucksformen. Ziel des Unterrichts ist die Ausbildung von fantasievollen, kreativen und spielerischen Denk- und Handlungsstrukturen bei den Schülerinnen und Schüler.

Der Lernbereich des Faches Darstellen & Gestalten gliedert sich in vier Schwerpunkte: Körpersprachlicher Bereich, Wortsprachlicher Bereich, Musiksprachlicher Bereich, Bildsprachlicher Bereich.

Im 7. Jahrgang ist der körpersprachliche Bereich Schwerpunkt des Unterrichts. Ausgewählte Elemente aus den anderen drei Bereichen können bei Bedarf in die Arbeit mit einbezogen werden.

In den Jahrgängen 8 und 9 sollte jeder der vier fachlichen Bereiche für ein Halbjahr zum Schwerpunkt der Unterrichtsarbeit werden, wobei die Reihenfolge offen ist.

Die Vernetzung von Gestaltungsmitteln aus unterschiedlichen Bereichen ist bei der konkreten Unterrichtsarbeit leitendes Prinzip.

Umfassendere Projekte und Produktionen unter Einbeziehung von Ausdrucksformen aus allen fachlichen Bereichen bilden die Schwerpunkte der Unterrichtsarbeit im 10. Jahrgang.

6.3.2 Zeugnisnoten

Auf der Grundlage des Schulgesetzes sowie Kapitel 4 der Handreichungen Darstellen & Gestalten werden nachfolgende Grundsätze zur Leistungsbewertung beschlossen: Darstellerische und gestalterische Leistungen werden immer wieder über die gesamte Unterrichtszeit hinweg in Präsentationen von Einzelnen oder Gruppen als Zwischen- und Endergebnisse der Unterrichtsarbeit gefordert. Für die Leistungsbewertung im Lernbereich Darstellen & Gestalten bedeutet dies, dass die „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ im Verhältnis zu den „Schriftlichen Arbeiten“ stärker gewichtet werden (im Verhältnis 80 % zu 20 %), da sich die Darstellungs- und Gestaltungskompetenzen der Schülerinnen und Schüler in erster Linie im Rahmen der praktischen Unterrichtsarbeit zeigen und sich nur punktuell in schriftlichen Klassenarbeiten erfassen lassen.

6.3.2.1 Klassenarbeiten

Vorgaben s. Tabelle „Klassenarbeiten für den Wahlpflichtunterricht“

Im Lernbereich Darstellen & Gestalten sind die folgenden Klassenarbeitstypen vorgesehen:

- A.** Gestaltungsaufgabe mit schriftlicher Erläuterung und praktischer Darstellung
- B.** Bildsprachliche Gestaltung mit schriftlicher Erläuterung
- C.** Schriftliche Klassenarbeit ohne praktische Aufgabenteile

Die Häufigkeit ihrer Umsetzung kann variabel gehandhabt werden. Allerdings wird in den Jahrgangsstufen 7 und 8 eher der Schwerpunkt auf Typ A und C gelegt.

6.3.2.2 Sonstige Leistungen

- A.** Gestalterische Leistungen: Anwendung und Umsetzung von Kenntnissen und Fertigkeiten im körpersprachlichen, im wortsprachlichen, im bildsprachlichen und musiksprachlichen Bereich
- B.** Darstellerische Leistungen: Präsentation körper-, wort-, bild-, und musiksprachlicher Gestaltungsergebnisse
- C.** Reflexionsleistungen: Untersuchung der Gruppen- und Individualleistungen auf Verständlichkeit, Wirkung und Aussagekraft
- D.** Schriftliche Leistungen: Mappe/ Heft als Dokumentation des Lernprozesses; kurze schriftliche Leistungsüberprüfungen, Referate oder kurze Vorträge
- E.** Mündliche Leistungen: Mitarbeit und Engagement im Unterrichtsgespräch, bei der gestalterischen und darstellerischen Arbeit und im Umgang mit Medien und Materialien

7 Leistungsbewertung im Fachbereich Arbeitslehre/ Hauswirtschaft

Die Leistungsbewertung im Fach Hauswirtschaft orientiert sich am Kernlehrplan für die Gesamtschule – Sekundarstufe I in NRW (01.08.2011).

Die Kompetenzen (Sachkompetenz, Methoden- und Verfahrenskompetenz, Urteils- und Entscheidungskompetenz, Handlungskompetenz) der SchülerInnen sollen im Rahmen von verschiedenen obligatorischen Inhaltsfeldern (fächerintegriert und fachspezifisch) entwickelt werden:

7.1 Fachliche Grundsätze

- Salutogenetisch orientiertes Lernen (nach Antonovsky, 1993), kompetenzorientiertes Lernen, lebensbegleitendes Lernen
- Handlungsorientierter Unterricht mit intensivem Bezug zum realen Leben im Bereich der Ernährungs- und Verbraucherbildung
- Anknüpfung an elementare Lebensbereiche und Lebensbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler im Bereich Gesundheit und Ernährung, Konsum und Ökologie, Arbeitsorganisation und Ökonomie, soziale Beziehungen des Individuums und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben (Work-Life-Balance), etc.

7.2 Zeugnisnoten

Die Gesamtnote im Fach Hauswirtschaft ergibt sich aus zwei Leistungsbereichen: „Theorie und Praxis“, die mit gleicher Gewichtung berücksichtigt werden.

Theoretische Unterrichtseinheiten	
<ul style="list-style-type: none"> • 1-2 Tests • Erarbeitung eines Kurzreferates mit Präsentation • Mündliche Mitarbeit • Beiträge zu Partner- und Gruppenarbeiten • Szenisches Spiel • Erkundungen/ Befragungen • Portfolio 	50 %
Praktische Unterrichtseinheiten	
<p>Prozessbezogener Arbeitseinsatz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Organisation des Arbeitsplatzes und des Arbeitsablaufes • Selbstständiges Arbeiten • Sorgfältiges, sauberes Arbeiten • Kooperatives Arbeitsverhalten im Team • Sichere Anwendung von Arbeitstechniken • Sachgerechter Umgang mit Lebensmitteln und Arbeitsgeräten • Genaue Zeitplanung <p>Produktbezogenes Arbeitsergebnis:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umsetzung der Theorie in die Praxis • Vollständiges, gutes Arbeitsergebnis (Qualitätskriterien) • Ansprechende Gestaltung des zubereiteten Gerichtes/ Lebensmittels • Guter Geschmack 	50 %

8 Leistungsbewertung im Fachbereich Arbeitslehre/ Technik

Die Leistungsbewertung im Fach Technik orientiert sich am Kernlehrplan für die Gesamtschule – Sekundarstufe I in NRW (26.02.2015).

Die Kompetenzen (Sachkompetenz, Methoden- und Verfahrenskompetenz, Urteils- und Entscheidungskompetenz, Handlungskompetenz) der Schülerinnen und Schüler sollen im Rahmen der beiden Inhaltsfelder „Technische Geräte“ und „Produktionsprozesse“ entwickelt werden.

8.1 Fachliche Grundsätze

Im Fach Technik soll innerhalb der vorgegebenen Inhaltsfelder eine technische Grundbildung erfolgen. Die Beachtung der Sicherheitsbestimmungen in den Fachräumen und mit verschiedenen Werkzeugen hat oberste Priorität.

8.2 Zeugnisnoten

Basierend auf den Kernlehrplänen des Landes NRW gelten für das Fach Technik folgende Bewertungsgrundlagen:

Die Gesamtnote setzt sich aus zwei Blöcken zusammen: Die Leistungen der Schülerinnen und Schüler in den theoretischen und praktischen Unterrichtseinheiten fließen jeweils zu 50 % in die Gesamtnote ein.

Theoretische Unterrichtseinheiten	
<ul style="list-style-type: none">• Mündliche Mitarbeit• Erstellen eines Medienproduktes (Plakat)• Arbeitsmappe• 1-2 schriftliche Leistungsüberprüfungen	50%
Praktische Unterrichtseinheiten	
<ul style="list-style-type: none">• Organisation des Arbeitsplatzes und des Arbeitsablaufes• Sachgerechter Umgang mit Arbeitsgeräten und Materialien• Selbstständiges, sorgfältiges und sauberes Arbeiten• Sichere Anwendung von Arbeitstechniken• Umsetzung der Theorie in die Praxis• Arbeiten nach vorgegebener Bauanleitung• Vollständiges, gutes Arbeitsergebnis	50%

9 Leistungsbewertung im Fachbereich Arbeitslehre/ Wirtschaft

Für die Leistungsbewertung des Faches Wirtschaft/ Lernbereich Arbeitslehre ist der Kernlehrplan der Gesamtschule vom 08.06.2011 zugrunde gelegt.

Die Kompetenzen (Sachkompetenz, Methoden- und Verfahrenskompetenz, Urteils- und Entscheidungskompetenz, Handlungskompetenz) werden bei der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt.

9.1 Fachliche Grundsätze

Die Fach Wirtschaft orientiert sich an folgenden fachlichen Grundsätzen:

- Es gelten die Prinzipien der Schüler-/Interessenorientierung.
- Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seinen Bezugswissenschaften.
- Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und muss deshalb phasenweise fächer- und lernbereichsübergreifend, ggf. auch projektartig, angelegt sein.
- Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
- Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen ausgehen.
- Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarizität und soll ermöglichen, Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.
- Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit.
- Der Unterricht ist handlungsorientiert und beinhaltet reale Begegnungen sowohl an inner-, als auch an außerschulischen Lernorten.

9.2 Zeugnisnoten

Die Leistungsbewertung im Fach Arbeitslehre / Wirtschaft erfasst schriftliche, mündliche und sonstige Leistungen.

Bereiche der Leistungsbewertung	Gewichtung der Bereiche
<u>Schriftliche Leistungen</u> <ul style="list-style-type: none"> • schriftliche Leistungsüberprüfung • Zusammenfassungen von Erkundungen • Präsentationen in schriftlicher Form (z. B. Plakate) • Portfolio 	40%
<u>Sonstige Leistungen</u> <ul style="list-style-type: none"> • Beiträge in Unterrichtsgesprächen (Qualität, Quantität) • Leistungen in Gruppenarbeiten • Präsentationen/ Kurzvortrag • Gestaltung von Präsentationsmaterialien • Informationsbeschaffung • Selbständigkeit im Arbeitsprozess 	60%

10 Leistungsbewertung im Fachbereich Gesellschaftslehre (Erdkunde, Geschichte, Politik)

Die Leistungsfeststellung orientiert sich am Kernlehrplan Gesellschaftslehre (fachspezifisch) für die Gesamtschulen (2011).

Im Kernlehrplan werden vier Kompetenzbereiche für die einzelnen Jahrgangsstufen beschrieben: Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz.

10.1 Fachliche Grundsätze

Den Schülerinnen und Schülern soll keine Meinung aufgezwungen werden, sondern ihnen soll Gelegenheit gegeben werden, sich eine eigene Meinung zu bilden.

Der Unterricht ist innerhalb der Bezugswissenschaften verzahnt und fördert vernetztes Denken. Er sollte deshalb phasenweise fächerübergreifend und projektartig angelegt sein.

Ein schülerorientierter Unterricht knüpft an Interessen und Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler, insbesondere auch schulstandortbezogen, an.

Der Unterricht knüpft an aktuelle Probleme in der realen Lebenswelt (Gegenwartsorientierung/ und auch Zukunftsorientierung) der Schülerinnen und Schüler an. Wandertage, Klassenfahrten können den Lebensweltbezug vertiefen.

Exemplarisch gewählte Unterrichtsthemen ermöglichen das Erkennen von Strukturen und Gesetzmäßigkeiten.

Ein handlungsorientierter Unterricht, insbesondere auch an außerschulischen Lernorten fördert das Lernen der Schülerinnen und Schüler.

10.2 Zeugnisnoten

Die Leistungsbewertung orientiert sich an den Beschlüssen der Fachkonferenz entsprechend den Vorgaben des Schulgesetzes.

40 % schriftliches Arbeiten	60 % sonstige Mitarbeit
<p>Dokumentationsformen (Prozessdokumentation)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mappen-/ Heftführung • Qualität der schriftlichen Arbeiten (Aufgabenprodukte im Unterrichtszusammenhang) <p>Schriftliche Überprüfungen</p> <p>1-2 Tests pro Halbjahr Mischung der Aufgabenarten (um den verschiedenen Lernertypen gerecht zu werden)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gebundene Aufgabenstellung: • Multiple-Choice-Antworten • Richtig-Falsch-Antworten • Zuordnungsaufgaben • Lückentext • Ergänzungsaufgaben • Kurzantworten • Halboffene bis offene Aufgabenbeantwortung • Kurzaufsatz/ Kurzdarstellung • Kurze Fallanalyse • Erstellung und Auswertung von Grafiken, Tabelle, Diagrammen, Karten • Deutung einer Karikatur • Produktion/Dokumentation 	<ul style="list-style-type: none"> • Quantität • Qualität <ul style="list-style-type: none"> ○ Sachliche Richtigkeit ○ Komplexität/ Grad der Abstraktion ○ Plausibilität ○ Transfer ○ Reflexionsgrad ○ Berücksichtigung aller Kompetenzbereiche • Kontinuität • ggf. weitere mündliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Referate) • ggf. Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z.B. Rollenspiel, Erkundung).

11 Leistungsbewertung im Fach Kunst

Die Leistungsfeststellung orientiert sich am Kernlehrplan Kunst (fachspezifisch) für die Gesamtschulen (2013). Der Aufbau von Bildkompetenz steht als zentrales Bildungsziel im Mittelpunkt des Unterrichts im Fach Kunst. Bildkompetenz bezieht sich auf Fähigkeiten, Fertigkeiten, Kenntnisse und Einstellungen, die die Schülerinnen und Schüler für einen emanzipierten Umgang mit Bildern erwerben. Im Kernlehrplan werden zwei Kompetenzbereiche für die einzelnen Jahrgangsstufen beschrieben: Produktion (Gestaltungs- und Arbeitskompetenz) und Rezeption (Wahrnehmungs- und Urteilsfähigkeit (vgl. KLP S. 13-16).

11.1 Fachliche Grundsätze

Bei der Bewertung ist zwischen Lernphasen und Leistungsphasen zu unterscheiden. In den Lernphasen steht der Arbeitsprozess (gezielte Problemformulierung, Ideenreichtum bezogen auf Fragehorizonte und Lösungsansätze, Umgang mit „Fehlentscheidungen“, Intensität, Flexibilität, u. a.) im Zentrum der Bewertung. In den Leistungsphasen werden die Arbeitsergebnisse bezogen auf die hierfür festgelegten Kriterien bewertet.

Die Leistungsbewertung erfolgt immer nach einem genau festgelegten Kriterienkatalog. Ein Grundgerüst einheitlicher Kriterien, das sich an den Kompetenzen des Kernlehrplans orientiert, ist zur Leistungsfeststellung wichtig. Es wird mit den Schülern besprochen und bezogen auf die Besonderheiten der Aufgabenstellung ergänzt.

Im Fach Kunst werden keine Klassenarbeiten geschrieben. Die Schülerleistungen zählen demnach gänzlich zum Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“.

11.2 Zeugnisnoten

Die Leistungsbewertung orientiert sich an den Beschlüssen der Fachkonferenz entsprechend den Vorgaben des Schulgesetzes.

80 % Praxis	20 % Theorie
<p>Prozessbezogener Arbeitseinsatz</p> <p>Organisation des Arbeitsplatzes und des Arbeitsablaufs</p> <ul style="list-style-type: none"> • Materialbeschaffung • Sauberkeit und Sorgfalt • Arbeitsverhalten während der Stunden • Einhalten von Arbeitszeitvorgaben • Teamfähigkeit <p>Produktbezogenes Arbeitsergebnis</p> <p>Umsetzung der Theorie in die Praxis</p> <ul style="list-style-type: none"> • Planung/ Ideenfindung/ Skizze • Gestaltung des Bildes • Selbständigkeit • Kreativität • Anwendung von Arbeitsweisen/ Techniken • Genauigkeit/ Sorgfalt • Zeitliche Umsetzung/ Vollständigkeit 	<p>sonstige Mitarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • mündliche Mitarbeit (Qualität, Kontinuität) bei der Erarbeitung bei der Reflexion bei der Präsentation • Führen einer Mappe • ggf. schriftliche Übungen

12 Leistungsbewertung im Fach Textilgestaltung

Für die Leistungsbewertung des Faches Textilgestaltung ist der Kernlehrplan der Gesamtschule vom 28.11.1998 zugrunde gelegt.

Das Fach Textilgestaltung trägt neben den Fächern Kunst und Musik zum Aufbau einer ästhetischen Sozialisation und Erziehung bei. Die Berücksichtigung und Förderung aller Sinnesfähigkeiten, insbesondere des Taktiles, erweitert den Prozess der kognitiven Erkenntnis um sinnliche Anteile.

Das Fach bietet die Möglichkeit, Sachverhalte des alltäglichen Lebens zu bearbeiten. Die formal geprägte Ästhetisierung der Lebenswelt, die Herstellung modischer Textilien und ihre stofflichen Grundlagen sind Bereiche, in denen die Schüler ihre Kompetenzen erweitern können.

Im Kernlehrplan werden zwei Kompetenzbereiche für die einzelnen Jahrgangsstufen beschrieben: Produktion (Gestaltungs- und Arbeitskompetenz) und Rezeption (Wahrnehmungs- und Urteilsfähigkeit).

12.1 Fachliche Grundsätze

Im Unterricht werden für die Schülerinnen und Schüler Lernsituationen hergestellt, in denen Textilien in ihren vielfältigen Erscheinungs-, Herstellungs- und Verwendungsformen „als Medium, in dem sich kulturelles Leben ausdrückt“, wahrnehmbar, erlebbar, reflektierbar und deutbar werden. Die ästhetischen, technisch-wirtschaftlichen und kommunikativen Dimensionen der Herstellung und Gestaltung von Textilien (planerische Kompetenzen als Vorbereitung auf die strukturierten Prozesse der Arbeitswelt), ihre Verwendung (schülerorientiert) und ihr Gebrauch sowie ihre Symbolbildung sind dabei die wesentlichen Lern- und Erkenntnisebenen. Dabei kommt den drei „Inhaltsfeldern“ des Faches (Textiles als Bedeutungs- und Ausdrucksträger, Entwicklung von Textilem und Funktion und wirtschaftliche Bedeutung von Textilem) eine besondere Bedeutung zu.

In ihrem alltäglichen Leben sind Schülerinnen und Schüler „hautnah“ mit der Nutzung von Textilien in unterschiedlichen Formen und Situationen betroffen. Sie erleben sie

- als Ausdruck geschlechtsspezifischer Denk- und Verhaltensmuster
- als Orientierung bei der Suche nach Individualität und Identität (z.B. Gegenwarts- und Zukunftsorientierung)
- als Auswirkung auf die Geschmacks- und Wertebildung
- als prägendes Element beim Mode- und Konsumverhalten sowie beim Umwelt- und Kulturverhalten (z.B. reale Alltagsprobleme).

12.2 Zeugnisnoten

Die Leistungsbewertung bezieht sich vor allem auch auf praktische Leistungen.

Die praktischen Leistungen treten als Produkte, Teilergebnisse, Dokumentationen, Aktionen und Installationen in Erscheinung und bedürfen der Wertschätzung und angemessenen Präsentation. Leis-

tungsbewertung darf sich jedoch nicht ausschließlich auf die Beurteilung von fertigen Handlungsprodukten beziehen, sondern muss ebenso die Leistungen innerhalb des Arbeitsprozesses sowie die Planungskompetenz der Schülerinnen und Schüler berücksichtigen.

Durch die zunehmende Komplexität im Verlauf der Sekundarstufe I werden die SchülerInnen auf die Anforderungen der nachfolgenden schulischen und beruflichen Ausbildung vorbereitet.

Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der praktischen, mündlichen und schriftlichen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang. Mündliche Leistungen werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt.

Bereiche der Leistungsbewertung	Gewichtung der Bereiche
<p><u>schriftliche und mündliche Leistungen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Führen der Textilmappe • Mündliche Beiträge (im Unterrichtsgespräch, Kurzvorträge, Referate) • Schriftliche Beiträge (Protokolle, Materialsammlungen, Hefte/ Mappen, Portfolios, Lerntagebücher) • Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z.B. Rollenspiel, Recherche, Befragung, Erkundung, Modenschau, Präsentation) • Dokumentation von Ergebnissen 	<p>30%</p>
<p><u>gefertigte Unterrichtsprodukte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltung des Objektes • Selbständigkeit/ selbständiges Arbeitsverhalten während der Stunden • Kreativität • Anwenden von textilen Arbeitsweisen/ Techniken • Genauigkeit/ Sorgfalt • Zeitliche Umsetzung/ Einhaltung gesetzter Fristen 	<p>70%</p>

13 Leistungsbewertung im Fach Musik

Die Leistungsfeststellung orientiert sich am Kernlehrplan Musik für die Gesamtschulen (2013). Die übergeordnete Aufgabe des Faches Musik ist es, jungen Menschen kulturelle Orientierung zu ermöglichen und sie gleichermaßen dabei zu unterstützen, musikalisches Gestaltungspotenzial und musikalische Kreativität zu entfalten sowie künstlerisch-ästhetische Identität zu entwickeln. Im Kernlehrplan Musik werden zur Verständigung über die Lernprozesse drei untereinander vernetzte Kompetenzbereiche unterschieden, die die notwendigen handlungsbezogenen Kompetenzen bündeln: Produktion, Rezeption und Reflexion.

Grundsätzlich sind alle ausgewiesenen Kompetenzbereiche (Produktion, Rezeption und Reflexion) bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen. Dies erfordert eine ausgewogene Verteilung von schriftlichen, mündlichen und praktischen Aufgabenstellungen.

13.1 Fachliche Grundsätze

- Schüler müssen Gelegenheit bekommen, grundlegende handlungsbezogene und musikalisch-ästhetischen Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, wiederholt und in wechselnden Kontexten anzuwenden.
- Praktische Beiträge, die die Schüler bei besonderen Anlässen und Aufführungen der Schule zeigen, werden entsprechend honoriert und bewertet.
- Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Interessen und Erfahrungen der Schüler an.
- Der Unterricht beachtet die individuellen Lernvoraussetzungen der einzelnen Schüler und bietet eine entsprechende Binnendifferenzierung an.

13.2 Zeugnisnoten

60 % Schriftliche und praktische Leistungen	40 % Mündliche Mitarbeit
<p>Schriftliche Leistungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Führen einer Mappe • Kurze schriftliche Übungen • Hörprotokolle <p>Praktische Leistungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klangliche und musikbezogene Gestaltungen • Musikalische Praxis (Musizieren und Singen) • Rhythmische Fähigkeiten • Sachgerechter Umgang mit den Instrumenten • Aktives Zuhören • Gestalterische Originalität <p>Kreativität</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Quantität • Qualität • Kontinuität • ggf. weitere mündliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Referate, Kurzvorträge) • ggf. weitere mündliche Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen Handelns (z.B. Rollenspiel).

14 Leistungsbewertung im Fachbereich Naturwissenschaften (Biologie, Chemie und Physik)

Die Leistungsbewertung in den Fächern Biologie, Chemie und Physik orientiert sich am Kernlehrplan für die Gesamtschule – Sekundarstufe I in NRW (01.08.2012).

In naturwissenschaftlichen Arbeitsprozessen werden Kompetenzen aus mehreren, nicht immer scharf voneinander abgrenzbaren Bereichen erarbeitet. Dieser Kernlehrplan unterscheidet die vier Kompetenzbereiche: Umgang mit Fachwissen, Erkenntnisgewinnung, Kommunikation und Bewertung.

14.1 Fachliche Grundsätze

Die Leistungsbewertung der SchülerInnen muss die Ziele des Unterrichts in geeigneter Weise widerspiegeln. Die erbrachten Leistungen werden auf der Grundlage transparenter Ziele und Kriterien in allen Kompetenzbereichen benotet.

Eine effektive Arbeit in Gruppen fordert soziale Kompetenzen, konzentriertes und zielgerichtetes Arbeiten. Die Kooperationsfähigkeit ist in die Bewertung mit einzubeziehen.

14.2 Zeugnisnoten

Die Kompetenzbereiche Umgang mit Fachwissen, Erkenntnisgewinnung, Kommunikation und Bewertung sollen zu gleichen Teilen in die Bewertung einfließen. Eine Schwerpunktsetzung auf den Kompetenzbereich „Umgang mit Fachwissen“ ist nicht zulässig.

Schriftliche Leistungen	30 %
1-2 Tests pro Halbjahr	
Sonstige Leistungen	70 %
<ul style="list-style-type: none"> • Mündliche Mitarbeit im Unterricht (Qualität) • Schriftliche Mitarbeit im Unterricht • Praktische Mitarbeit im Unterricht (Durchführung von Schülergruppenexperimenten/ Kooperationsfähigkeit) • Arbeitsprodukte (Qualität) • Schülerreferate • Präsentationen • Recherchen • Mappenführung • Zusätzliche freiwillige Ausarbeitungen 	

14.2.1 Mündliche Mitarbeit im Unterricht

Die Beurteilung der Schülerleistungen in der mündlichen Mitarbeit kann einerseits auf Beobachtungen beruhen, die über einen längeren Zeitraum erfolgen und sich andererseits in Einzelfällen auch auf Leistungen beziehen, die im Verlauf des Unterrichtsprozesses bei der Erarbeitung naturwissenschaftlicher Sachverhalte erbracht werden.

Dazu gehören

- das Erkennen und Formulieren von Problemen
- die Kommentierung physikalischer Berechnungen
- das Vorschlagen und Planen von Experimenten
- das Beschreiben von Beobachtungen
- das Interpretieren experimenteller Daten und das Formulieren experimenteller Ergebnisse
- das Interpretieren von Gesetzen und Diagrammen.

14.2.2 Schriftliche Mitarbeit im Unterricht

- Mappenführung (Bewertungsbogen)
- Plakate (Bewertungsbogen)
- Anlegen von Versuchsprotokollen

Kriterien für die Bewertung sind hierbei:

- Ausführlichkeit
- Nachvollziehbarkeit
- Sauberkeit
- angemessene Verwendung der Fachsprache.

14.2.3 Praktische Mitarbeit im Unterricht

Praktische Leistungen werden im naturwissenschaftlichen Unterricht in der Regel bei Schülerexperimenten und auch im Rahmen von Projekten erbracht. Die Leistung bei der praktischen Mitarbeit wird u.a. deutlich

- im Aufbau und in der Durchführung von Experimenten
- in der Zuverlässigkeit der Beobachtung und Messung
- in der Vollständigkeit und Übersichtlichkeit der Aufzeichnungen
- im Selbstbau von Modellen und Geräten.

14.2.4 Durchführung von Schülerexperimenten

Kriterien für die Beobachtung der SchülerInnen:

Der Schüler/ Die Schülerin

- arbeitet zielgerichtet und lässt sich nicht ablenken
- bringt seine individuellen Kompetenzen in den Arbeitsprozess ein
- übt seine Funktion innerhalb der Gruppe verantwortungsvoll aus
- kann Versuche selbstständig aufbauen und durchführen
- geht mit den Experimentiergeräten sachgerecht um und verlässt seinen Arbeitsplatz sauber
- erreicht das Ergebnis in der zur Verfügung stehenden Zeit
- kann sich in Diskussionen auf die Argumente der Mitschülerinnen und Mitschüler beziehen
- hält sich an vereinbarte Regeln
- kann eigene Meinungen begründet vertreten.
- kann den eigenen Arbeitsprozess reflektieren und die Erkenntnisse umsetzen.

Die individuellen Leistungen sind auch bei Gruppenarbeiten den einzelnen Schülerinnen und Schülern zuzuordnen.

Die Bewertung der beim Schülergruppenexperiment beobachteten Leistungen erfolgt mittels einer Punktetabelle auf dem Beobachtungsbogen. Es müssen 5-9 Indikatoren beobachtet und entsprechend dokumentiert worden sein. Die Note ergibt sich aus der von der Fachkonferenz festgelegten Punkte-Noten-Verteilung.

Kriterien	Indikatoren
	Der Schüler/ Die Schülerin
Soziale Ebene	arbeitet erkennbar an der gestellten Aufgabe mit.
	übernimmt auch unbeliebte Aufgaben und erfüllt diese zuverlässig.
	lässt anderen Gruppenmitgliedern ausreichend Raum für eigenes Arbeiten, hilft bei Bedarf aber in angemessener Weise.
Praktische Ebene	führt das Experiment gemäß der bekannten allgemeinen Regeln durch (Sicherheitsvorschriften, Bedienung von Geräten...).
	führt das Experiment gemäß der jeweiligen Anleitung durch.
	verfügt über die notwendigen eigenen Aufzeichnungen (Beobachtung, Deutung...)
Theoretische Ebene	äußert sich auf Nachfrage zum jeweiligen Stand des Experimentes und zu den nächsten geplanten Schritten.
	leitet aus Beobachtungen sachlogisch richtige Folgerungen ab und / oder begründet einzelne Handlungsschritte richtig.
	verwendet eine sachangemessene Sprache und benutzt Fachbegriffe sachlich richtig.

15 Leistungsbewertung im Fach Evangelische/Katholische Religion

Die Leistungsbewertung im Fach Religion orientiert sich an den Kompetenzen der Kernlehrpläne für die Gesamtschule – Sekundarstufe I in NRW (Wahrnehmen, deuten, urteilen, kommunizieren, partizipativ handeln):

Kath. Religion: RdErl. d. Ministeriums für Schule und Weiterbildung v. 22.03.2013

Ev. Religion: RdErl. d. Ministeriums für Schule und Weiterbildung v. 12.11.2012

Die Religionsnote setzt sich aus folgenden Leistungen zusammen (Fachkonferenz 17.02.2015):

15.1 Fachliche Grundsätze

Die im Fach Katholische Religionslehre angestrebten Kompetenzen umfassen auch Werturteile, Haltungen und Verhaltensweisen, die sich einer unmittelbaren Lernerfolgskontrolle entziehen. Eine Glaubenshaltung der Schülerinnen und Schüler soll vom Religionsunterricht ermöglicht werden, darf aber nicht vorausgesetzt oder gefordert werden. Dies bedeutet, dass die Leistungsbewertung im Religionsunterricht unabhängig von der Glaubensentscheidung der Schülerinnen und Schüler zu erfolgen hat.

Lernerfolgsüberprüfungen sind daher so anzulegen, dass sie den in den Fachkonferenzen gemäß § 70 SchulG beschlossenen Grundsätzen der Leistungsbewertung entsprechen, dass die Kriterien für die Notengebung den Schülerinnen und Schülern transparent sind und die jeweilige Überprüfungsform den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglicht. Die Beurteilung von Leistungen soll demnach mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und im Rahmen der individuellen Förderung mit Hinweisen für das Weiterlernen verbunden werden. Wichtig für den weiteren Lernfortschritt ist es, bereits erreichte Kompetenzen herauszustellen, die Selbsteinschätzung der Schülerinnen und Schüler zu fördern und die Lernenden zum Weiterlernen zu ermutigen.

15.2 Zeugnisnoten

40 % schriftliches Arbeiten	60 % mündliche Mitarbeit
<p>Dokumentationsformen (Prozessdokumentation)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mappen-/ Heftführung • Qualität der schriftlichen Arbeiten (Aufgabenprodukte im Kontext des Unterrichtsvorhabens) <p>Schriftliche Überprüfungen</p> <p>1-2 Tests pro Halbjahr Mischung der Aufgabenarten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Multiple-Choice-Antworten • Richtig-Falsch-Antworten • Lückentext • Ergänzungsaufgaben • Kurzantworten • Kurzaufsatz/Kurzdarstellung • Kurze Fallanalyse • Erstellung und Auswertung von Grafiken, Tabelle, Diagrammen, Karten • Deutung einer Karikatur • Produktion/Dokumentation 	<p>Beiträge zu Unterrichtsgesprächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Quantität • Qualität • Kontinuität <ul style="list-style-type: none"> • weitere mündliche Beiträge zum Unterricht sind Präsentationen (z.B. Kurz-/ Referate) • ggf. Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z.B. Rollenspiel, Erkundung, Befragung, Gottesdienstgestaltung) • Partner-, Gruppenarbeit

16 Leistungsbewertung im Fach Sport

Die Leistungsfeststellung im Fach Sport richtet sich nach dem KLP der Gesamtschule aus dem Jahr 2012.

16.1 Fachliche Grundsätze

Die Schülerinnen und Schüler erhalten für jedes Unterrichtsvorhaben eine Note. Die Noten aller Unterrichtsvorhaben fließen gleichwertig in die Halbjahres-/ Schuljahresnote ein. Die Bewertung erfolgt in den unten aufgeführten Kompetenzbereichen. Für jedes Unterrichtsvorhaben wurden Kompetenzerwartungen formuliert, welche sowohl im schulinternen Lehrplan als in den Arbeitsplänen der jeweiligen Jahrgangsstufen festgehalten sind und als Bewertungsgrundlage dienen. Die Kompetenzerwartungen werden den SchülerInnen zu Beginn einer Unterrichtseinheit bekannt gegeben.

16.2 Zeugnisnoten

Bereiche der Leistungsbewertung	Gewichtung der Bereiche
Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz <ul style="list-style-type: none">• körperlich-sinnliche Wahrnehmungen und Bewegungserfahrungen• Gestaltungs- und Ausdrucksmöglichkeiten• eigene Emotionen und Emotionen anderer• sportspezifische psycho-physische, technisch-koordinative und taktisch-kognitive Leistungen• vielfältige sportliche Spiel- und Handlungssituationen• sportliches Handeln	50%
Methodenkompetenz <ul style="list-style-type: none">• grundlegende methodische Verfahren in Bewegungs-, Spiel- und Sportsituationen• grundlegende sozial-kommunikative Verfahren in Bewegungs-, Spiel- und Sportsituationen	25%
Urteilskompetenz <ul style="list-style-type: none">• sportliches Handeln in technischen, konditionellen, taktischen und gestalterischen Bereichen• grundlegende Sachverhalte und Rahmenbedingungen des eigenen sportlichen Handelns und des sportlichen Handelns im sozialen Kontext	25%

17 Leistungsbewertung und Qualitätssicherung

Die Ergebnisse von „Klassenarbeiten“ und „Sonstigen Leistungen“ zeigen:

- Lernzuwachs bzw. Defizite einer Lerngruppe/ einzelner Schüler
- die Leistungsverteilung und Leistungsheterogenität einer Lerngruppe
- den Leistungsstand der Lerngruppe innerhalb des Jahrgangs.

Leistungsbewertung muss immer im Zusammenhang mit


- der Unterrichtsqualität
- Unterrichtsvor- und –nachbereitung
- Unterrichtsmethodik
- Lernerfolgen
- angemessener Förderung einzelner Schüler
- Konzeption der Leistungsüberprüfung
- Beratungsangeboten
- und anderen Aspekten

kritisch betrachtet und regelmäßig evaluiert werden sowie bei der individuellen Förderung Berücksichtigung finden.

An der Sekundarschule Fürstenberg werden die Ergebnisse der Klassenarbeiten in jedem Jahrgang regelmäßig evaluiert, ausgewertet und in den Fachteams besprochen. Die Ergebnisse der Klassenarbeiten sind für die KollegInnen Anlass, Zielsetzungen, Materialien und Methoden ihres Unterrichts zu überprüfen und gegebenenfalls zu modifizieren. SchülerInnen, die schlechte Ergebnisse in Klassenarbeiten aufweisen, können mit Hilfe der diagnostischen Arbeit (vgl. Fortbildung „Vielfalt fördern“, 2016) näher in den Blick genommen werden. SchülerInnen mit eindeutigen Leistungsdefiziten oder Leistungsschwächen werden ins Lernstudio weitergeleitet. Andere SchülerInnen wiederum mit sozial-emotionalen Problemen werden zu Beratungsgesprächen vom Klassen-, Fachlehrer, Beratungslehrer oder Schulsozialarbeiter eingeladen.

18 Anhang

18.1 Bewertungskriterien für die Mappenführung (Klasse 5)

<p>Mappenführung von</p> <hr/> <p>Religion</p> 	Thema	Thema	Thema	Thema
Deckblattgestaltung				
Reihenfolge eingehalten				
Arbeitsblätter abgeheftet				
Vollständigkeit				
Saubere Seitengestaltung				
Überschriften vorhanden				
Unterstrichen mit Lineal				
Datumsangabe				
Bemerkungen				
Datum, Unterschrift				

 <p>Du hast das wirklich super gemacht. Weiter so !!!</p>	 <p>Du hast das gut gemacht.</p>	 <p>Gib dir das nächste Mal etwas mehr Mühe.</p>	 <p>Leider hast du dir nicht genügend Mühe gegeben.</p>
--	---	---	--

18.2 Bewertungsbogen für dein Heft/ deine Mappe (Klasse 7-10)






Name: _____

Du hast ...	erreichte Punkte		mögliche Punkte
... ein ordentliches Deckblatt erstellt.		von	5
... ein vollständiges Inhaltsverzeichnis auf der ersten Seite angelegt.		von	5
... das Datum an den Außenrand geschrieben.		von	5
... die Überschrift mit einem Lineal farbig unterstrichen.		von	5
... wenn nötig über die Aufgabe farbig die Checklistennummer, Seitenzahl und Aufgabennummer geschrieben.		von	5
... nicht über den Zeilenrand geschrieben.		von	5
... sauber und deutlich geschrieben.		von	5
... einen Füller mit blauer Tinte benutzt.		von	5
... Tabellen und andere Linien mit Lineal und Bleistift gezogen.		von	5
... Zeichnungen mit Bleistift vorskizziert.		von	5
... diese mit Buntstiften nachgezogen oder ausgemalt.		von	5
... alle Arbeitsblätter sauber eingeklebt/ingeheftet.		von	5
... alle Arbeitsblätter in der richtigen Reihenfolge eingeklebt/ingeheftet.		von	5
... zwei Aufgaben deutlich voneinander getrennt aufgeschrieben.		von	5
... deutliche Absätze zwischen verschiedenen Themen gemacht.		von	5
... Fehler (mit einer anderen Farbe in der Checkliste) sauber korrigiert.		von	5
... die Rechtschreibung überprüft.		von	5

Gesamtpunktzahl/ Note		von	
-----------------------	--	-----	--

18.3 Bewertungsbogen für dein Heft/ deine Mappe (Klasse 6)

Name: _____

Ich habe...					
... ein ordentliches Deckblatt erstellt.					
... ein vollständiges Inhaltsverzeichnis auf der ersten Seite angelegt.					
... das Datum an den Außenrand geschrieben.					
... die Überschrift mit einem Lineal farbig unterstrichen.					
... wenn nötig über die Aufgabe farbig die Checklistennummer, Seitenzahl und Aufgabenummer geschrieben.					
... nicht über den Zeilenrand geschrieben.					
... sauber und deutlich geschrieben.					
... einen Füller mit blauer Tinte benutzt.					
... Tabellen und andere Linien mit Lineal und Bleistift gezogen.					
... Zeichnungen mit Bleistift vorskizziert.					
... diese mit Buntstiften nachgezogen oder ausgemalt.					
... alle Arbeitsblätter sauber eingeklebt/ingeheftet.					
... alle Arbeitsblätter in der richtigen Reihenfolge eingeklebt/ingeheftet.					
... zwei Aufgaben deutlich voneinander getrennt aufgeschrieben.					
... deutliche Absätze zwischen verschiedenen Themen gemacht.					
... Fehler (mit einer anderen Farbe in der Checkliste) sauber korrigiert.					
... die Rechtschreibung überprüft.					

Bemerkungen/ Note:					
--------------------	--	--	--	--	--

18.4 Beurteilungskriterien für „Sonstige Leistungen“ im Fach Deutsch, in den Sprachen (Englisch, Französisch, Spanisch) und den Fächern der Fächergruppe II

Noten	Mündliche Unterrichtsbeiträge	Schriftliche Unterrichtsbeiträge	Teamarbeit	Material
sehr gut	Du beteiligst dich immer am Unterrichtsgespräch. Deine Beiträge sind fachlich korrekt und tragen zur Lösung der Aufgaben/ des Problems bei.	Schriftliche Übungen erledigst du immer zügig, vollständig, sehr ordentlich und formal sowie inhaltlich richtig. Bei der Bearbeitung der Checkliste achtest du auch immer darauf, alle Ergebnisse zu kontrollieren und abzuheften.	Du arbeitest sehr erfolgreich im Team. Dir gelingt es nicht nur deine eigenen Ideen und Lösung klar und überzeugend einzubringen sondern munterst auch Mitschüler dazu auf, ihre Ideen vorzustellen. Du achtest dabei sehr genau auf die Einhaltung aller Regeln und auf ein Höchstmaß an Qualität bei den Ergebnissen.	Deine Materialien sind immer vollständig vorhanden. Hefte, Mappen führst du ordentlich und übersichtlich. Deine Ausarbeitungen sind ansprechend und anschaulich.
gut	Du beteiligst dich fast immer am Unterrichtsgespräch. Deine Beiträge sind fast immer korrekt und tragen zur Entwicklung des Unterrichts bei.	Schriftliche Übungen erledigst du meistens zügig, ordentlich, formal sowie inhaltlich richtig. Bei der Bearbeitung deiner Checkliste achtest du meistens darauf, die Ergebnisse zu kontrollieren und abzuheften.	Du arbeitest erfolgreich im Team. Dir gelingt es deine eigenen Ideen und Lösungen in die Teamarbeit einzubringen und munterst auch Mitschüler dazu auf, ihre Ideen vorzustellen. Du achtest dabei auf die Einhaltung aller Regeln und auf ein gewisses qualitatives Maß der Ergebnisse.	Deine Materialien sind meistens vollständig. Sie sind ordentlich und übersichtlich geführt. Deine Ausarbeitungen sind meistens ansprechend und anschaulich.
befriedigend	Du beteiligst dich nur wenig am Unterricht, deine Beiträge sind aber fachlich korrekt. Du beteiligst dich regelmäßig, machst aber einige Fehler.	Schriftliche Übungen erledigst du nicht so zügig, ordentlich, formal sowie inhaltlich richtig. Bei der Bearbeitung deiner Checkliste vergisst du manchmal, die Ergebnisse zu kontrollieren und abzuheften.	Du arbeitest z.T. erfolgreich im Team. Dir gelingt es aber nicht immer deine eigenen Ideen und Lösungen in die Teamarbeit einzubringen und munterst deine Mitschüler kaum dazu auf, ihre Ideen vorzustellen. Du achtest auch nicht immer auf die Einhaltung aller Regeln und auf ein gewisses Maß an Qualität bei den Ergebnissen.	Deine Materialien sind meistens vollständig und ordentlich. Deine Ausarbeitungen sind ordentlich.
ausreichend	Du beteiligst dich nur wenig am Unterricht; deine Beiträge sind oft fehlerhaft.	Schriftliche Übungen erledigst du mit Unterstützung formal sowie inhaltlich richtig. Bei der Bearbeitung deiner Checkliste kontrollierst du nur selten die Ergebnisse und heftest diese selten ab.	Es fällt dir schwer, im Team zu arbeiten. Dir gelingt es oft noch nicht, deine eigenen Ideen und Lösungen in die Teamarbeit einzubringen und munterst deine Mitschüler kaum dazu auf, ihre Ideen vorzustellen. Du achtest auch oft nicht auf die Einhaltung aller Regeln und auf ein gewisses Maß an Qualität der Ergebnisse.	Deine Materialien sind oft unvollständig oder unordentlich. Deine Ausarbeitungen sind selten ordentlich.
mangelhaft	Du beteiligst dich nur nach Aufforderung am Unterricht. Deine Antworten sind sehr fehlerhaft.	Schriftliche Übungen erledigst du auch mit viel Unterstützung nur zögerlich. Deine Ergebnisse sind meistens nicht richtig. Bei der Bearbeitung deiner Checkliste kontrollierst du nur selten die Ergebnisse und heftest diese fast nie ab.	Es fällt dir sehr schwer im Team zu arbeiten. Dir gelingt es meist nicht, deine eignen Ideen und Lösungen in die Teamarbeit einzubringen. Deine Mitschüler profitieren kaum von deiner Mitarbeit. Du hast auch großen Schwierigkeiten, die Regeln zu beachten.	Deine Materialien sind meist unvollständig oder unordentlich. Deine Ausarbeitungen sind selten ordentlich.
ungenügend	Du beteiligst dich nicht am Unterricht. Auch nach Aufforderungen kannst du keine korrekten Beiträge leisten.	Schriftliche Übungen erledigst du gar nicht.	Es fällt dir sehr schwer, im Team zu arbeiten. Du bringst keinerlei Ideen oder Lösungen ein und übernimmst auch keine Aufgaben, so dass deine Mitschüler nicht von dir profitieren können. Du beachtest die Regeln nicht.	Deine Materialien liegen unvollständig vor und sind sehr unordentlich. Deine Ausarbeitungen weisen große Schwierigkeiten auf.

18.5 Beurteilungskriterien der sonstigen Leistungen im Fach Mathematik

Note	Mündliche Beiträge	Teamarbeit	Schriftliche Übungen / Checklisten	Umgang mit Werkzeugen
Sehr gut	Du beteiligst dich an jedem Unterrichtsgespräch. Deine Beiträge sind fachlich korrekt und tragen meist zur Lösung bzw. Vertiefung der mathematischen Problemstellungen bei.	Du arbeitest sehr erfolgreich in Teams. Dir gelingt es nicht nur deine eigenen Ideen und Lösungswege klar und überzeugend in die Teamarbeit einzubringen, sondern munterst auch Mitschüler dazu auf, ihre Ideen vorzustellen. Du achtest dabei sehr genau auf die Einhaltung aller Regeln und auf ein höchstes Maß an Qualität der Ergebnisse.	Schriftliche Übungen erledigst du immer zügig, vollständig, sehr ordentlich und formal sowie inhaltlich richtig. Bei der Bearbeitung deiner Checkliste achtest du immer darauf alle Ergebnisse zu kontrollieren und abzuheften.	Deine Materialien sind immer vollständig vorhanden. Sie sind sehr ordentlich und übersichtlich geführt. Du kannst Lineal, Geodreieck und Zirkel zum genauen Zeichnen nutzen. Eigene Lösungswege stellst du sehr ansprechend und anschaulich dar.
Gut	Du beteiligst dich an fast Jedem Unterrichtsgespräch. Deine Beiträge sind nicht immer korrekt, tragen aber zur Weiterentwicklung des Unterrichts bei.	Du arbeitest erfolgreich in Teams. Dir gelingt es deine eigenen Ideen und Lösungswege in die Teamarbeit einzubringen und du munterst auch Mitschüler dazu auf, ihre Ideen vorzustellen. Du achtest dabei auf die Einhaltung aller Regeln und auf ein gewisses Maß an Qualität der Ergebnisse.	Schriftliche Übungen erledigst du meistens zügig, ordentlich und formal sowie inhaltlich richtig. Bei der Bearbeitung deiner Checkliste achtest du oft darauf die Ergebnisse zu kontrollieren und abzuheften.	Deine Materialien sind meist vollständig vorhanden. Sie sind ordentlich und übersichtlich geführt. Du kannst Lineal, Geodreieck und Zirkel zum genauen Zeichnen nutzen. Eigene Lösungswege stellst du meist ansprechend und anschaulich dar.
Befriedigend	Du beteiligst dich nur wenig, deine Beiträge sind aber fachlich korrekt. Oder: Du beteiligst dich regelmäßig, machst dabei aber viele Fehler.	Du arbeitest zum Teil erfolgreich in Teams. Dir gelingt es aber nicht immer deine eigenen Ideen und Lösungswege in die Teamarbeit einzubringen und du munterst deine Mitschüler kaum dazu auf, ihre Ideen vorzustellen. Du achtest auch nicht immer auf die Einhaltung aller Regeln und auf ein gewisses Maß an Qualität der Ergebnisse.	Schriftliche Übungen erledigst du meistens ordentlich und formal sowie inhaltlich richtig. Bei der Bearbeitung deiner Checkliste vergisst du manchmal die Ergebnisse zu kontrollieren und abzuheften.	Deine Materialien sind meist vollständig vorhanden und in einem ordentlichen Zustand. Meist kannst du Lineal, Geodreieck und Zirkel zum genauen Zeichnen nutzen. Eigene Lösungswege werden ordentlich dargestellt.
Ausreichend	Du beteiligst dich nur wenig, deine Beiträge sind auch oft noch fehlerhaft.	Es fällt dir noch schwer im Team zu arbeiten. Dir gelingt es oft noch nicht, deine eigenen Ideen und Lösungswege in die Teamarbeit einzubringen und du	Schriftliche Übungen erledigst du mit Unterstützung formal sowie inhaltlich richtig. Bei der Bearbeitung deiner Checkliste kontrollierst	Deine Materialien liegen oft unvollständig vor oder sind in einem unordentlichen Zustand.

		munterst deine Mitschüler kaum dazu auf, ihre Ideen vorzustellen. Du achtest auch oft nicht auf die Einhaltung aller Regeln und auf ein gewisses Maß an Qualität der Ergebnisse.	du nur selten die Ergebnisse und heftest diese fast nie ab.	Häufig hast du noch Schwierigkeiten beim Umgang mit Lineal Geodreieck und Zirkel. Eigene Lösungswege werden nur selten ordentlich dargestellt.
Mangelhaft	Du beteiligst dich nur nach Aufforderung in Unterrichtsgesprächen. Deine Antworten sind zudem sehr fehlerhaft.	Es fällt dir sehr schwer im Team zu arbeiten. Dir gelingt es meist nicht, deine eigenen Ideen und Lösungswege in die Teamarbeit einzubringen. Deine Mitschüler profitieren kaum von deiner Mitarbeit. Du hast auch große Schwierigkeiten, die Regeln zu beachten.	Schriftliche Übungen erledigst du auch mit viel Unterstützung nur zögerlich. Deine Ergebnisse sind meistens nicht richtig. Bei der Bearbeitung deiner Checkliste kontrollierst du nur selten die Ergebnisse und heftest diese fast nie ab.	Deine Materialien liegen meist unvollständig vor oder sind in einem unordentlichen Zustand. Du hast noch Schwierigkeiten beim Umgang mit Lineal Geodreieck und Zirkel. Eigene Lösungswege werden nur sehr selten ordentlich dargestellt.
Ungenügend	Du beteiligst dich gar nicht an Unterrichtsgesprächen. Auch nach Aufforderung kannst du keine korrekten Beiträge leisten.	Es fällt dir sehr schwer im Team zu arbeiten. Du bringst keinerlei Ideen oder Lösungsvorschläge ein und übernimmst auch keine Aufgaben, so dass deine Mitschüler nicht von dir profitieren können. Du beachtest die Regeln nicht.	Schriftliche Übungen erledigst du gar nicht.	Deine Materialien liegen unvollständig vor und sind in einem sehr unordentlichen Zustand. Du hast sehr große Schwierigkeiten beim Umgang mit Lineal Geodreieck und Zirkel. Es gelingt dir nicht, eigene Lösungswege darzustellen.

18.6 Bewertungsbogen zum Arbeits- und Sozialverhalten

für den Schüler/die Schülerin: _____

Wie sehe ich mich und wie sehen mich andere?

	Schüler	Klassen- lehrer	Lehrer deiner Wahl	Mit- schüler
Sorgfalt und Zuverlässigkeit				
Ich bin pünktlich im Unterricht.				
Ich führe meine Mappen und Hefte ordentlich und vollständig.				
Ich erledige die Aufgaben und Aufträge im Unterricht zum vorgegebenen Zeitpunkt (termingerecht).				
Ich erledige die Aufgaben meiner Checkliste vollständig.				
Zum Stundenbeginn habe ich die Arbeitsmaterialien auf meinem Tisch.				
Ich gehe sorgfältig mit meinen eigenen und mit fremden Sachen um.				
Leistungs- und Lernbereitschaft				
Ich arbeite im Unterricht mit.				
Ich strengere mich in der Schule an.				
Ich lasse mich im Unterricht nicht ablenken./ Ich lenke nicht ab.				
Selbständigkeit				
Ich informiere mich bei Mitschülern, wenn ich krank war.				
Ich kontrolliere meine angefertigten Aufgaben.				
Ich beschaffe mir selbständig Informationen aus Büchern, um Aufgaben zu lösen, oder hole mir Hilfe.				
Ich verstehe Arbeitsanweisungen und Aufgabenstellungen.				
Teamfähigkeit				
Ich nehme die Hilfe anderer an.				
Ich helfe anderen.				
Ich höre anderen zu.				
Ich übernehme freiwillig Aufgaben.				
Soziales Verhalten				
Ich bin höflich zu anderen.				
Ich gebe es zu, wenn ich Fehler gemacht habe.				
Ich kann kritisieren ohne andere zu verletzen.				
Ich kann Konflikte alleine oder mit Hilfe gewaltfrei lösen.				
Ich bin respektvoll gegenüber Lehrern.				

Ich bin respektvoll gegenüber Mitschülern.				
Ich halte mich an vereinbarte Regeln.				

Zeichenerklärung:

Das kann ich sehr gut: ++

Das gelingt mir nur manchmal: -

Das kann ich gut: +

Das gelingt mir kaum: - -

(Eltern)

(Schüler/in)

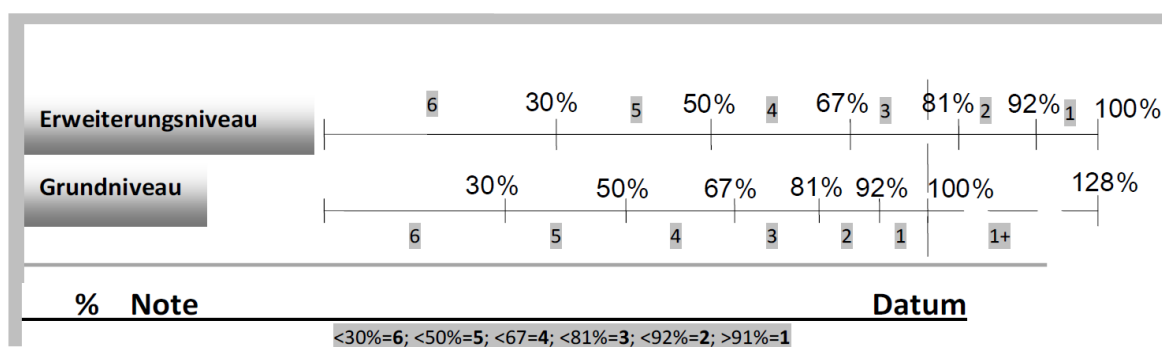
(Lehrer/in)

18.7 Beispiel 1: Bewertungsbogen zur Klassenarbeit: Einen Brief schreiben (Klasse 5)

Name: _____

	G-Niveau (mit Hilfe- karte)	E-Niveau	
Du unterstreichst alle Fragen, die Tante Ute an dich stellt.	3	3	
Du füllst die Tabelle ordentlich aus.	6	6	
Dein Brief enthält den Ort und das Datum. Diese Angaben sind durch ein Komma getrennt.	0.5 (HK 2)	1	
Du sprichst den Adressaten angemessen an (Anrede). Nach der Anrede setzt du ein Komma oder ein Ausrufezeichen.	0.5 (HK 2)	1	
Am Schluss deines Briefes formulierst du einen Gruß. Deine Unterschrift setzt du in eine neue Reihe.	0.5 (HK 2)	1	
Inhaltliche Aspekte			
Du beginnst deinen Brief mit einer angemessenen Einleitung , in der du den Schreibanlass nennst.	2 (HK 2)	3	
Im Hauptteil deines Briefes beantwortest du die Fragen von Tante Ute <ul style="list-style-type: none"> - Wie ist es für dich, oft erst am Nachmittag zuhause zu sein? - Machst du auch nicht gerne Hausaufgaben? - Was machst du in der Mittagspause? 	6 (HK 1 = HK 2)	9	
Du erzählst im Hauptteil von sonstigen Erlebnissen, Gefühlen. (HK 2)	2	4	
Du stellst dem Empfänger Fragen. (HK 2)	2	4	
Du beendest deinen Brief angemessen, indem du einen Schlussatz formulierst.	2 (HK 2)	3	
Sprachliche Gestaltung			
Die Rechtschreibung entspricht deiner Altersstufe und den bisher gelernten Regeln (auch die richtige Schreibung der Anredepronomen)	4	4	
Deine Sätze sind grammatisch richtig und verständlich formuliert.	2	2	
Du benutzt unterschiedliche Satzanfänge und vermeidest Wortwiederholungen.	2 (HK 2)	3	
Du schreibst anschaulich und interessant.	4	4	
Die äußere Form			
Dein Brief ist gut lesbar und sauber geschrieben.	2	2	

Du lässt die Zeile nach dem Datum frei und beginnst deinen Brieftext in einer neuen Zeile.	1	1	
Du gliederst den Brief in Einleitung, Hauptteil und Schluss und machst geeignete Absätze	2	2	
Hilfekarte 1 benutzt			
Hilfekarte 2 benutzt			
Bemerkungen:			
Gesamtpunktzahl:			
	41,5	53	



18.8 Beispiel 2: Bewertungsbogen zur KA „Kurzgeschichten untersuchen und deuten“ (Katja Reider: Ein Wahnsinnstyp oder: Während sie schläft (2006)) - Klasse 8

(E- Niveau)

Name: _____

Anforderungen im E-Niveau	Erreichbare Punkte	Erreichte Punkte
Inhaltliche Leistung (max. 37 Punkte)		
1. Du erschließt dir den Inhalt der Kurzgeschichte mithilfe der W-Fragen .		
• Wer? - Ich-Erzählerin, ihr Sitznachbar (ein dicker Mann), der junge Mann, der ihr gegenüber sitzt (ER, der Wahnsinnstyp), eine junge blonde Frau	2	
• Wo? - im Zug von Berlin nach Bonn-Bad Godesberg	2	
• Was glaubt die Ich-Erzählerin? - sie ist der Ansicht, dass die beiden ein Paar sind, beide sehen gut aus, wie aus der Werbung	2	
• Wie geschieht die überraschende Wende? - die schlafende Frau wacht plötzlich auf und verlässt eilig den Zug, die Ich-Erzählerin erkennt, dass die Frau gar nicht zu dem Mann gehört	2	
• Welche Folgen hat das Ereignis für die Ich-Erzählerin? - Sie fasst neuen Mut und erkennt, dass ihr noch 62 Minuten bleiben, den jungen Mann von sich zu überzeugen.	2	
2. Du formulierst das zentrale Thema des Textes.		
3. Du schreibst eine vollständige Inhaltsangabe		
a) Einleitung: Autor, Titel, Textart, Erscheinungsjahr, zentrales Thema	5	
b) Hauptteil: die Handlung, Gedanken und Beziehungen der Personen werden zusammenfassend dargestellt	10	
4. Du erklärst, worin in der Kurzgeschichte der Wendepunkt besteht und welche zentrale Bedeutung ihm zukommt.		
5. Du beschreibst die Wirkung der Umgangssprache für den Text und erklärst den sprachlichen Vergleich in Z. 2-5 (hypnotisiertes Kaninchen)		
Sprachliche Darstellungsleistung (max. 24 Punkte)		
1. Du schreibst durchgehend im Präsens.		
2. Die Inhaltsangabe ist sachlich und präzise.		
3. Dein Satzbau ist abwechslungsreich und grammatisch korrekt.		
4. Du verwendest die indirekte Rede und den Konjunktiv.		
5. Du benutzt Verknüpfungswörter (Konjunktionen) um zeitliche und ursächliche Zusammenhänge zu verdeutlichen.		
6. Rechtschreibung und Zeichensetzung entsprechen den Erwartungen.		
7. Du zitierst richtig.		
Gesamtpunktzahl:		63

Fehler-quotient	0 - 0,9	1 - 1,9	2 - 2,9	3 - 3,9	4 - 4,9	5 - 5,49	5,5 - 5,9	6 - 6,49	6,5 - 6,9	7 - 7,49	7,5 - 7,9	8 - 8,49	8,5 - 8,9	9 - 9,49	9,5 - 9,9	<10
Punkte	15 (+5)	14 (+4)	13 (+3)	12 (+2)	11 (+1)	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0

%	100%-92%	91%-82%	81%-68%	67%-50%	49%-30%	29%-0%
Punkte						
Note	1	2	3	4	5	6

Note: _____

18.9 Beiblatt zum Zeugnis

Schuljahr 2016/17, 1. Halbjahr

«Name», «Vorname»

Klasse: «Klasse»

Arbeitsverhalten

(Initiative, Lernbereitschaft, Selbstständigkeit, Sorgfalt, Konzentrationsfähigkeit)

Ausprägungsgrad																Arbeitslehre			Wahlpflicht			
	R e	D	E	M	G e	Pk	Ek	Sp	Bi	C h	Ph	Ku	M u	T X	H w	T C	Wi	F	T C	D G	E K G	
besonders gut ausgeprägt																						
gut ausgeprägt																						
durchschnittlich ausgeprägt																						
schwach ausgeprägt																						
unzureichend ausgeprägt																						

Sozialverhalten

(soziales Verhalten in der Klasse und Schulgemeinde, Bereitschaft zur Zusammenarbeit, positives Einwirken auf andere, Hilfsbereitschaft, Einhaltung von Regeln und Absprachen)

Ausprägungsgrad																Arbeitslehre			Wahlpflicht			
	R e	D	E	M	G e	Pk	Ek	Sp	Bi	C h	Ph	Ku	M u	T X	H w	T C	Wi	F	T C	D G	E K G	
besonders gut ausgeprägt																						
gut ausgeprägt																						
durchschnittlich ausgeprägt																						
schwach ausgeprägt																						
unzureichend ausgeprägt																						

Bemerkungen:

(Siegel)

Klassenlehrer/in

Ort, Datum Unterschrift eines Erziehungsberechtigten